

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

100 (29.4.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Steindruckerei A. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. Postfachkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Vabe-L-Rastatt für den lokalen und Inseraten-Teil: A. Barth-Ettlingen. Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; zusätzl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und Konturven wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 100

Samstag, den 29. April 1933

Jahrgang 70

Tag der Deutschen Arbeit

Reicht Euch die Hände!

„Durch Arbeit lernt man arbeiten,
Durch arbeiten — siegen!“
Friedrich I. von Preußen.

„Reicht Euch die Hände!“

Dieses Mahnwort des Reichsministers Dr. Goebbels ist der unsichtbare Bannerspruch, ist der Sinngehalt des deutschen Maienansanges 1933. Reicht Euch die Hände! Das heißt kaum noch: Seid einig! Es heißt vielmehr: Denkt endlich daran, daß Ihr einig seid. Denkt daran, Ihr Millionen deutscher, arbeitender Menschen, daß von allen Vänden der Schicksalsgemeinschaft eines Euch am festesten umschließt. Es ist das des Wertes, der Arbeit. Ihr seid einig im heiligsten Gut eines Volkes, in seiner Arbeit und Leistung, die seine Zukunft sind. Denkt daran und — reicht Euch die Hände!

Uneinig seien wir Deutschen, hieß es die Jahrhunderte hindurch, heißt es in der Welt. Es ist nicht wahr! Der Frühling 1933 hat es uns bewiesen. Wir sind nicht uneinig, wir wußten nur zu selten, wie unendlich stark unsere Gemeinschaft, wie einig wir sind.

In der Zeit der schweren Not, da alle Dinge des Tages gigantisches Maß annahmen, in den Jahren des Nibelungenkampfes 1914 bis 1918, da trostete unser Volk der Welt, weil es wußte, daß es einig war. Der Glaube an diese heilige

Latsche des Geschicks ging verloren, und den Glauben verlieren, heißt sich selber verlieren. Wir haben es erfahren, und jetzt erfahren wir, was es heißt, den Glauben wieder zu gewinnen. Es bedeutet, daß seine Wunderkraft mit einem Schlag das Gesicht des Daseins verändert. Diese mystische Gewalt des Glaubens haben wir jetzt zweimal erfahren. In der Herbsttrübnis des Jahres 1918, als wir ihn unseren Händen entgleiten ließen; im Frühjahr 1933, als man ihn uns wiedergab. Die Waffen, die uns diesen Glauben schützten, uns das Recht auf ihn geben, sind vielfach. Zwei gewaltige haben wir erfahren und wollen wir behalten. 1914 war es der Kampf und jetzt — ist es die Arbeit. Deutsche Gemeinschaft waren wir im grauen Noth und unter dem Stahlhelm, deutsche Gemeinschaft sind wir in der Arbeit. Wir sind einig, und dem Jubel dieses wiedererwachten Bewußtseins gilt der 1. Mai 1933.

Reicht Euch die Hände. Menschen des Ambosses, Männer der Maschine, des Pfluges und der Feder, alle deutschen Frauen und Männer, die Ihr arbeitet! heißt dieser Tag. Seid auch äußerlich, was Ihr im Wesen seid: Gemeinschaft am Werk, in der deutschen Arbeit, an der deutschen Zukunft!

Dies ist der Sinn des 1. Mai 1933, den wir das „Fest der nationalen Arbeit“ nennen.

Der Sinn der Maifeiern

Der 1. Mai, bisher eine internationale Angelegenheit, bisher der Tag, an dem das internationale Proletariat seine sozialistischen Forderungen proklamierte, hat in seinem Sinn nunmehr eine grundlegende Wandlung erfahren. Er ist zu einem deutschen Feiertag geworden. Er ist seines klassenkämpferischen Charakters entkleidet und von dem Gedanken der Volksgemeinschaft, der Verbundenheit aller Volksschichten und Berufsstände erfüllt worden. Die Regierung hat ihn erhoben zum Tag der nationalen Arbeit; den Schöpfern und Trägern der nationalen Arbeit zu Ehren. Alle in der deutschen Wirtschaft Tätigen, Bauern und Handwerker, Beamte wie Industriearbeiter, der Kaufmann, der Arzt, der Künstler, alle werkschaffenden deutschen Volksgenossen sollen an diesem Tag erfahren, daß die nationale Regierung sie als die wertvollsten Glieder in der Volksgemeinschaft betrachtet und achtet. Das soll in gewaltigen Feiern, wie sie Deutschland seither kaum erlebt hat, zum Ausdruck gebracht werden.

Die bisherigen wirtschaftlichen, tarif- und arbeitsrechtlichen Maßnahmen der nationalen Regierung, die Reden der führenden Regierungsvertreter, die starke Betonung, welche sie darin auf das Wort Sozialismus gelegt haben und legen, haben angebahnt und streckenweise schon klar vorgezeichnet, welcher Weg zur Lösung der sozialen Frage bei uns beschritten werden soll. Diejenigen Unternehmergruppen, welche nach dem Umsturz gehofft haben, gedeckt durch nationale Parolen erfolgreich zum Generalangriff auf Löhne, Gehälter und Arbeitszeit vorgehen zu können, sind bitter enttäuscht worden.

Die neue Regierung hat sich schützend vor die Arbeiterschaft gestellt und die Angreifer in ihre nicht einmal mehr verteidigungsfähigen Stellungen zurückgeworfen. Sie will nicht den Abbau, sondern den Aufbau. Sie duldet keine Verschlechterung der sozialen Verhältnisse bei der großen Masse, sondern ihr Bestreben ist darauf gerichtet, mit allen Mitteln eine Verbesserung herbeizuführen. In der richtigen Erkenntnis, daß der gesunde arbeitssfähige Mensch höchstes Wertobjekt in der Volkswirtschaft darstellt, will sie alles tun, um seine Arbeitskraft zu heben, seine Gesundheit zu fördern. Damit aber der Mensch wieder zu der Achtung gelangt, die ihm gebührt, müssen Klassenhaß und Standeshöflichkeit verschwinden; es muß auch vor allem gebrochen werden mit Anschauungen und Produktionsmethoden, die diesem Ziel zuwidergelaufen sind, und von verheerender Wirkung auf die Volkswirtschaft und Volksgemeinschaft waren.

Das kapitalistische Wirtschaftssystem hat die Neigung, im Produktionsprozeß das Produkt höher als den produzierenden Arbeiter, den finanziellen Erfolg höher als den Menschen zu schätzen. Diese Auffassung hat in ihren letzten Konsequenzen in manchen Großbetrieben zu Arbeitsbedingungen geführt, die unerträglich geworden sind. Durch die Profitgier, und in ihrem Gefolge die Ubertechnisierung, Rationalisierung und Taylorisierung sind nicht nur Millionen Menschen aus dem Wirtschaftsprozeß ausgeschaltet worden, sondern Millionen anderer wurden dabei Gesundheit und Nerven zerstört und die seelische Widerstandskraft gebrochen. Wenn ferner unter den Arbeitskollegen Solidarität und Kollegialität vielfach verschwunden sind, wenn Neid und Anbitterei eine beherrschende Rolle spielten und zu allgemeinem gegenseitigem Mißtrauen geführt haben.

Die nationale Regierung duldet nicht, daß ein Volksteil sich bereichere auf Kosten des anderen. Sie duldet auch nicht die Untergrabung der Volksgesundheit durch Ueberanstrengung und Ausbeutung. Sie ist gesonnen, nur diejenige Tätigkeit anzuerkennen, nur der Arbeit Schutz und Förderung zuteil werden zu lassen, die zum wirtschaftlichen Wiederaufbau, zum Dienst an der Allgemeinheit und zum Nutzen für die Allgemeinheit bestimmt ist. Die Unterordnung der in der deutschen Wirtschaft Tätigen in Arbeitgeber und Arbeitnehmer muß wegfallen. Es gibt nur noch einen Arbeitgeber: das deutsche Volk.

Alle Arbeit muß dem Aufbau der deutschen Wirtschaft, dem Wohle des gesamten Volkes anzureichen. Ueber aller Tätigkeit muß als Leitfaden stehen, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht. Und da es sich hier um eine Reorganisation der nationalen Arbeit handelt, müssen Elemente, die moralisch und volkswirtschaftlich von schädlichem Einfluß auf die Volksgesundheit sind, ausgeschaltet werden. Wenn das Wirtschaftsziel der nationalen Regierung erreicht ist, dann wird auch der leibliche unbillige Zustand aufhören, in welchem eine ungeheure Masse von der Kulturgemeinschaft ausgeschlossen war. Und dann wird erreicht werden, was das Endziel der deutschen Arbeit sein soll: daß alle Volksgenossen teilhaben können an den Gütern der deutschen Kultur. Auf dieses Endziel hinzuwirken, dieses Streben zum Ausdruck zu bringen, das ist der neue Sinn der Maifeiern.

Der Segen der Arbeit

Ein Gutes hat die ungeheure Arbeitslosigkeit trotz all ihrer Not vielleicht gehabt: sie hat uns wieder den Segen verheißen gelehrt, der in rechter Arbeit liegt. Wenn früher wohl meistens die Menschen stöhnten unter Last und Druck der Arbeit, so sehen es jetzt doch die meisten wieder als ein Glück an, arbeiten zu können, arbeiten zu dürfen. Vielen ging ein Verständnis dafür auf, daß Arbeit nicht nur um des Verdienstes willen eine Notwendigkeit ist, sondern auch ihren eigenen seelischen Wert in sich selbst trägt. Es ist eine Notwendigkeit für jeden Menschen, Werte irgendwelcher Art zu schaffen, wenn er nicht an der Zwecklosigkeit und Sinnlosigkeit seines Lebens innerlich zugrunde gehen soll. Ein Leben ohne Arbeit ist wie eine Schale ohne Kern, ein Laufen ohne Ziel.

Aber auch das haben wir wieder verstanden gelernt, daß die Arbeit nicht nur ihren Sinn für den Einzelmenschen hat, sondern auch für jede Gemeinschaft. So viele unserer Ehen sind deshalb zerfallen, weil sie keine Arbeitsgemeinschaft mehr zwischen Mann und Frau darstellen. Wie oft ist es erlebt worden, daß die Familie daran scheiterte, daß der Mann mit seinen Arbeitsgenossen inniger verbunden war durch die Arbeit als mit den eigenen Angehörigen. Arbeit verbindet und schafft Gemeinschaft. Das Mühen und Schaffen und Sorgen ums eine Werk führt auch seelisch zusammen. Zu aller sittlichen Gesundung unserer Ehen gehört auch die Behebung dieser Not.

Und ein gleiches gilt für unser deutsches Volk! Vielleicht sind wir um deswillen auseinandergefallen in Klassen und Parteien, weil wir nicht mehr verstanden, daß wir für ein Geheimnis arbeiten: für Deutschland! Die Eingliederung der Arbeiter in die Volksgemeinschaft gelingt nur durch die Eingliederung in die nationale Wirtschaft. Die Arbeit am Boden schafft Heimatverbundenheit, und das Mitwirken an der Volkswirtschaft schafft Volkverbundenheit. Von hier aus allein kann auch der unheilvolle Gegensatz zwischen Handarbeit und Geistesarbeit überbrückt werden, wenn verstanden wird, daß beide notwendig sind im Ganzen. Wenn statt des Unterschiedes des Verdienstes die Gemeinschaft des Dienstes begriffen wird.

Bei solcher Wertung der Arbeit allein bekommt sie wieder ihren Segen. Nicht das Was der Arbeit, sondern das Wie wird das Entscheidende. Jede Arbeit ist ja der Ausdruck unseres inneren Menschen, unseres Charakters. Jedes innere Erleben drängt irgendwie dazu, sich Ausdruck und Form zu schaffen in dem, was wir schaffen. Deshalb ergreifen wir ja immer die Stücke alter Handwerkskunst, weil wir hinter ihnen das Bild des Menschen sehen, der seine eigene Wehrhaftigkeit, Innerlichkeit oder Frömmlichkeit sich hat widerspiegeln lassen in der Art, wie er formte, malte, baute, schrieb! Und das ist unser Kummer, daß der kitsch-

unserer Zeit zugleich die ganze Hohlheit, Unwahrhaftigkeit und Unfrömmigkeit unserer Zeit zum Ausdruck bringt!

Wahre Arbeit gedeiht allein, wenn sie geschieht im Dienst an der Gemeinschaft, in der Verantwortlichkeit vor Gott. Sie ist Gottesdienst. Das ist ihr höchster und letzter Adel. Sie ist zugleich der Prüfstein unseres inneren Menschen: Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu!



„Bergkumpel“
Plastik von Fritz Koenig.

Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit

Dienststrafgesetz für SA und SS. — Schaffung des Luftfahrtministeriums

Berlin, 29. April. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett verabschiedete in seiner gestrigen Sitzung zunächst ein Gesetz über die Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit, die voraussichtlich vom 1. Oktober d. J. ab wieder eingeführt wird, und ferner ein Gesetz betreffend die Dienststrafgewalt über die Mitglieder der SA u. SS. Danach unterliegen diese einer öffentlich rechtlichen Dienststrafgewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichskanzler als oberster Führer erläßt.

Der Reichsarbeitsminister legte dem Kabinett einen Plan zur Arbeitsbeschaffung vor, der dem Reichskabinett zur Grundlage für seine weiteren Beratungen in dieser Frage dienen soll.

Ferner nahm das Reichskabinett davon Kenntnis, daß durch einen Erlass des Herrn Reichspräsidenten das Reichskommissariat für Luftfahrt in ein

Luftfahrtministerium

umgewandelt wird. Ministerpräsident Goering, der bisher Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Luftfahrtkommissar war, wird danach Reichsminister für Luftfahrt. Der Gehaltswort über Maßnahmen zur Rettung des deutschen Gartenbaues wurde zurückgestellt.

Der Reichskanzler hat gestern in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen den russischen Botschafter Gintschur empfangen.

3. Zu der in dem englischen Abkommen völlig fehlenden Festlegung der deutschen Militärluftfahrt und der deutschen Unterseeboote verlangt die Reichsregierung grundsätzlich die gleichen Waffengattungen führen zu dürfen, die von den anderen Staaten zur nationalen Verteidigung gefordert werden.

4. Ausgebildete Reservisten müssen bei der endgültigen Effektstärke der Armee im Gegensatz zu dem englischen Plan mit einbezogen werden. Die privaten Wehr- und Sportverbände sind nach den deutschen Merkmalen nicht als unter militärische Ausbildung fallend anzusehen und werden daher bei der Festlegung der Heeresstärke nicht berücksichtigt.

5. Polizeikräfte sind bei der Festlegung der Heeresstärke nur dann mit zu berücksichtigen, wenn sie über weitgehende militärische Ausbildung und Organisation verfügen, soweit sie Verwendungsmöglichkeit für militärische Zwecke ohne vorhergehende Mobilmachung besitzen.

6. Die vertragsschließenden Staaten verpflichten sich, die in den Kolonien liegenden Truppen nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Verteidigung innerhalb der Kolonien zu verwenden.

7. Die Deutschland zustehende Gleichberechtigung muß in dem Abrüstungsabkommen praktische Verwirklichung finden.

8. Verbot und Zerstörung der schweren Angriffswaffen.

In der Aussprache wandte sich sowohl der französische Vertreter in scharfen Worten gegen die deutschen Forderungen, die er als Aufrüstung bezeichnete, als auch überraschenderweise der englische Vertreter. Die Aussprache wurde dann auf Montag vertagt.

Deutschlands 8 Forderungen

Will Frankreich abrufen?

London, 29. April. Die Londoner Presse bringt einige interessante Einzelheiten über die von Frankreich in Washington verfolgte Abrüstungspolitik. Frankreich habe die Forderung nach Sicherheit als Vorbedingung für ein Abkommen über Abrüstungsberatungen vorzunehmen unter der Bedingung, daß die Vereinigten Staaten eine Mitarbeit bei einem Sicherheitsplan günstig erwägen würden. Gleichzeitig habe Frankreich die folgenden Bedingungen gestellt:

a) Deutschland soll auf die Dauer von zehn Jahren seine Rüstungen nicht über das im Versailler Vertrag festgelegte Maß erhöhen.

b) während dieser Zeitspanne soll der dauernde Abrüstungsausschuß eine strenge und dauernde Überwachung der Rüstungen ausüben.

Bei Annahme dieser Bedingungen sei Frankreich zu einer „drastischen, quantitativen und qualitativen“ Abrüstung in zwei Abschnitten von je fünf Jahren bereit. Der zweite Abschnitt würde erst beginnen, wenn nach Ablauf der ersten fünf Jahre festgestellt ist, daß die Bestimmungen der Abrüstungsvereinbarung loyal ausgeführt sind.

Genf, 29. April. Botschafter Nodolny hat dem Präsidium der Abrüstungskonferenz die grundsätzlichen deutschen Forderungen in der Form von Abänderungsvorschlägen zu dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden englischen Abrüstungsplan übermittelt. Deutschland stehe bei grundsätzlicher Annahme des Gedanken einer Übergangszeit von fünf Jahren auf dem Standpunkt, daß die Deutschland zustehende Gleichberechtigung in dem Abkommen praktisch verwirklicht werden muß. Aus diesem Grunde muß hinsichtlich der Personalbestände auch die deutsche Rüstung so gestaltet werden, daß im Verhältnis zu der Rüstung der anderen Staaten die deutsche nationale Sicherheit gewahrt ist. Ferner muß Deutschland alle die Waffenarten führen dürfen, die von den anderen Staaten zur Verteidigung ihrer Länder für notwendig erachtet werden. Schließlich muß vorgesehen werden, daß nach Ablauf des ersten Abrüstungsabkommens Deutschland in dieselbe Rechtslage kommt, wie die anderen Staaten, und daß rechtzeitig vor dem Ablauf des Abkommens eine Konferenz zum Zwecke der weiteren Abrüstung stattfindet.

Die deutschen Forderungen umfassen folgende Punkte:

1. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß die Frage der Vereinheitlichung der Heeresysteme für eine sofortige Entscheidung noch nicht reif ist. Die deutsche Abordnung beantragt daher die Aufnahme eines neuen Artikels 15, nach dem der im Abkommen vorgesehene ständige Abrüstungsausschuß unverzüglich an die Prüfung dieser Frage herantreten soll.

2. Gegenüber der in der englischen Tabelle festgesetzten ziffernmäßigen Höhe der Landstreitkräfte mit 200 000 Mann für Deutschland vertritt die Reichsregierung die Ansicht, daß die endgültige Festlegung der effektiven Truppenbestände für Deutschland im Verhältnis zu den Rüstungen der anderen Staaten unter Gewährleistung der deutschen nationalen Sicherheit zu erfolgen hat.

Die Stellung des Stahlhelms

Was wird aus den Deutschnationalen?

Berlin, 29. April. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Nach dem Uebertritt des ersten Stahlhelmführers Seldte zur NSDAP steht die Frage der organisatorischen Einordnung des Stahlhelms in den Rahmen der NSDAP im Vordergrund. Die Besprechungen darüber dürften schwerlich noch vor dem 1. Mai beendet werden können. Die Verhandlungen werden von Hitler und Röhm auf der einen Seite und von Seldte und Stephan auf der anderen Seite geführt. Dabei ist zunächst festzustellen, daß mit dem Eintritt Seldtes in die NSDAP keineswegs schon ein korporativer Beitritt des gesamten Stahlhelms zur NSDAP vollzogen worden ist, vielmehr ist jedem einzelnen Stahlhelmer diese Entscheidung selbst überlassen worden. Die Regelung, die angestrebt wird, dürfte in der Richtung liegen,

daß der Stahlhelm als Organisation erhalten bleibt, daß aber nationalsozialistische Verbindungsmänner die Gleichschaltung des Stahlhelms mit der SA und SS vollziehen.

Die oberste Führung des Stahlhelms hat selbstverständlich Adolf Hitler.

Im übrigen steht in politischen Kreisen im Vordergrund des Interesses die Frage, was mit den Deutschnationalen geschehen wird. Man verrät kein Geheimnis, daß in weiten Kreisen der Deutschnationalen Partei der Standpunkt vertreten wird, daß Vorzicht der bessere Teil der Tapferkeit ist und daß man jetzt zur NSDAP übertreten müsse. Demgegenüber haben die Verhandlungen in der Reichstagsfraktion und die Ausführungen Hugenberg ergeben,

daß man zunächst jedenfalls nicht an die Aufgabe der Partei denke.

Dabei dürfe der Standpunkt Hugenberg nicht etwa dahin verstanden werden, daß er sich zum Verteidiger des Parteiismus macht. Die Deutschnationale Partei würde mit dem

Augenblick aufgehört haben zu bestehen, wo auch die NSDAP ihren Charakter als Partei abgibt; bis dahin müßte die vereinbarte Gleichberechtigung der nationalen Partner Geltung haben.

Selbstverständlich wird Adolf Hitler eingegangene Verpflichtungen gegenüber den Deutschnationalen nicht brechen, gilt ihm doch das Wort Treue als Leitmotiv seines Handelns. Aber die Schwertung wird sich innerhalb der Deutschnationalen Partei selbst vollziehen; die Vorgänge in Braun-schweig sind das erste Wetterzeichen und es unterliegt heute schon keinem Zweifel, daß einmal das große Endziel erreicht wird, daß unter einer Führung ein Leben, ein Denken, ein Handeln sich vollzieht.

Eine Erklärung Hugenberg

Berlin, 29. April. In der deutschnationalen Reichstagsfraktion erklärte Dr. Hugenberg, wie die deutschnationale Pressestelle mitteilt: Es kommen wieder Anfragen und Beschwerden über unberechtigte Eingriffe in wirtschaftliche Unternehmen und Organisationen an mich. Ich kann nur von neuem auf die Erklärungen verweisen, die in letzter Zeit von verschiedenen Stellen der nationalen Regierung abgegeben sind. Unsere Freunde im Lande haben Recht und Anlaß, solchen Eingriffen nicht zu weichen. Auch die auf dem Boden unserer Bewegung stehenden Beamten haben nach dem Willen der Regierung keinen politischen Druck zu fürchten.

Im Einvernehmen mit Herrn Reichskanzler Hitler kann ich erklären, daß kein Beamter wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschnationalen Bewegung oder wegen seines Eintretens für sie irgendetwas Benachteiligung in seiner Stellung und Zukunft zu befürchten braucht. Auch er genießt den Schutz der nationalen Regierung.

Strasbourg...!

Ein tröstlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

55)

„Jawohl, Herr Oberst!“ kräht Rabaunke von der Bühne, die durch ein Podium markiert ist.

„Wie heißt es denn?“

„Onkel Mars auf der Faschnacht“ oder „Das blutige Seitengewehr im Küchenschrank!“

Der Oberst lacht hell auf und nickt seiner Tochter lächelnd zu.

„Kannst du mal einen derben Humor vertragen, Mädel?“

„Aber ja, Papa! Das ist ja so schon so lustig! Alle im Kostüm! Nirgends eine Spur von Waffentod.“

Ihre Augen suchen Spielmann, den die Kameraden vordrängen. Er ist der „Kavalier“ und soll mit dem Herrn Obersten reden. Der versteht's, und er tut's auch.

Spielmann tritt vor den Obersten und nimmt in seinem Pierrotkostüm Stellung. „Wir sind glücklich, daß Herr Oberst der Korporalschaft die große Ehre erweisen, der heischenden solbatischen Kunst zu lauschen. Darf ich Herrn Oberst und Fräulein Tochter bitten, Platz zu nehmen? Unsere Schemel sind allerdings nicht ganz salonfähig.“

„Was wollen Sie, Spielmann, habe früher auch mal die Schemel gedrückt.“

Sie nehmen beide Platz.

„Darf ich mir noch erlauben, Herrn Oberst und Fräulein Tochter zu einem guten Glase Bayerisch Bier einzuladen? Es wäre eine Ehre für die Korporalschaft!“

Der Oberst nickt gut gelaunt.

„Danke, das verschmähen wir nicht!“

Das gute bayerische Bier mit der Blume wie Schlagjähne schmeckt ausgezeichnet, fogar Hella, die sonst kaum einmal Bier trinkt, mundet es vorzüglich.

Dann beginnt das Spiel.

Es ist herb, geradezu, aber so lustig, daß der Oberst Tränen lacht und Hella geht es nicht viel anders.

Rabaunke, als Kriegsgott Mars auf Liebespfaden, ist überaus köstlich. Milian steht ihm nicht zurück. Die größte Ueberraschung ist Schmittchen, der „eine Dame hinlegt, die sich gewaschen hat“.

Man hat es nicht geglaubt, denn er war auf den Proben reichlich hölzern. Aber Rabaunke hat ihm drei Glas „Bayerisch“ einsfiltriert, und das hat ihm die Hemmungen genommen.

Er ist von einer tollten, bei ihm noch nie gekannten Lustigkeit und er entwickelt einen so drolligen Humor, daß er viel Beifall findet.

Das Spiel geht aus. Der Oberst kann kaum noch lachen. Die Tränen laufen ihm über die Backen.

Er applaudiert kräftig mit und läßt dann die Spieler vortreten.

„Jungs!“ sagt er. „Das habt ihr großartig gemacht! Ganz großartig! Mit einem solchen Humor werdet ihr eure zwei Jahre spielend abmachen!“

„Jawohl, Herr Oberst!“ sagt Rabaunke. „Darf ich Herrn Oberst noch ein Glas Bier...?“

„Ja, ja ... das dürfen Sie! Spielmann...!“

„Herr Oberst!“

„Stehen Sie nicht immer so stramm. Heute ist Faschnacht. Da gibts das nicht. Spielmann... wissen Sie noch... der Sübseepunsch, der nach Hering schmeckt!“

„Jawoll, Herr Oberst!“ lachte Spielmann.

Mit dem Bier ist es scheinbar genau so! Da sich aber ein Vorgesetzter nichts von seinen Soldaten schenken lassen

darf, spende ich der Korporalschaft eine halbe Tonne Bier!“

„Alles strahlt und lärmt.“

„Schicken Sie nur zum „Lahmen Jakob!“ Da ist doch das Bayerische her, was? Sagen Sie ihm, er soll den Betrag bei mir einkassieren!“

„Herr Oberst, den herzlichsten Dank der Kameraden spreche ich aus!“

„Schon gut, Spielmann! Mädel, trinkst du auch noch ein Glas?“

„Darf ich einschenken, gnädiges Fräulein?“ fragt Spielmann.

„Bitte sehr“, sagt Hella, und reicht ihm ihr Glas.“

„Spielmann!“

„Herr Oberst!“

„Was ich noch sagen wollte... aber was singen müssen Sie heute noch!“

„Mit Vergnügen, Herr Oberst! Eine Laute ist da!“

Der Oberst bleibt mit seiner Tochter noch gut eine halbe Stunde, die Spielmann mit seinen Liedern, die begeistert aufgenommen werden, ausfüllt.

Dann erhebt sich der Oberst, schüttelt Spielmann, Rabaunke und mehrere anderen noch die Hand.

„Hat mich gefreut, Soldaten! Deutsche Soldaten sollen lustig sein.“

Begeistert dankt man dem Obersten.

Als Oberst von Ralemerge mit seiner Tochter wieder die Kaserne verläßt, da sagt er zu Hella: „Na, Mädel... konnte es lustiger auf der Redoute sein?“

„Nein, Papa, so herzlich lachen. Prachtvolle Kerls, deine Soldaten! Dieser Humor, diese Komik... um die Leute braucht man keine Bange zu haben.“

„Gottseidank nicht!“

„Hast du öfter schon deine Soldaten zu Faschnacht besucht?“

Programm des Deutschlandsenders zum 1. Mai

Berlin, 28. April. Das Rundfunkprogramm für den 1. Mai ist:

6.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Funk-Gymnastik
 6.30 Uhr: Uebertragung Hamburg: Wetterbericht für die Landwirtschaft, anschließend bis
 8.00 Uhr: Uebertragung Hamburg: Früh-Konzert

Reichsaufgabe

8.50 Uhr: Funkbericht der Jugendfunkgebung im Berliner Lustgarten
 9.00 Uhr: Uebertragung der Jugendfunkgebung im Berliner Lustgarten

1. Symme: vortragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes
2. Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels
3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Funkbericht über die Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spalier der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Eichen zum Lustgarten
4. Gemeinsamer Gesang der Jugend „Ich hab' mich ergeben“
5. Ansprache des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend

Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Schluß gegen 10.00 Uhr vormittags

Anschließend Hörbericht deutscher Arbeiter. Es sprechen: ein Hafenarbeiter aus Hamburg, ein Bergmann aus Niederschlesien, ein Landarbeiter aus Ostpreußen, ein Metallarbeiter aus dem Saarland, ein Bergarbeiter aus dem Siegerland, ein Winzer von der Untermosel, ein Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet.

Schluß der Reichsaufgabe

10.50 Uhr: Neueste Nachrichten
 11.00 Uhr: Uebertragung Königsberg: Militärmusik (Märsche) Musikchor der 1. preuß. Nachrichtenabteilung
 12.30 Uhr: Deutscher Seewetterbericht
 12.55 Uhr: Zeitzeichen der deutschen Seewarte

Reichsaufgabe

13.00 Uhr: Funkbericht vom Eintreffen der Arbeiterabteilungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit 10 Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin

13.55 Uhr: Arbeiter- und Marschlieder der SA
 Blasorchester: Jugend marschiert, Marsch v. Ernst Hanfstaengl
 Volk ans Gewehr! — Von allen unsern Kameraden — Es pfeift von allen Dächern — Schalmaienskapelle der Standarte Horst Wessel — Brüder in Bechen und Gruben — Wir traben in die Weite — Blasorchester: Wanderliederpotpourri von Heinrich Mannfred — Nieder der SA: Wann wir schreiten Seit' an Seit' — Märkische Heide, Märkischer Sand — Schalmaienskapelle der Standarte Horst Wessel: Wir sind die Sturmkolonnen — Kameraden, laßt erschallen — Blasorchester: Deutschland Erwachen von Julius Rohmann — SA-Chor des Horst-Wessel-Sturms — Die Schalmaienskapelle der Standarte Horst Wessel — Das deutsche Blasorchester unter Leitung von Hfr. Engel

14.40 Uhr: Der 1. Mai, wie er war und wie er wird (Pa. Schumann, Reichsleiter der NSD)
 15.00 Uhr: Funkbericht vom Massenaufmarsch auf dem Tempelhofer Feld
 15.05 Uhr: Arbeiterdichter lesen eigene Dichtungen
 16.00 Uhr: Funkbericht von den Kunstflügen der Flugstaffeln auf dem Tempelhofer Feld

16.05 Uhr: „Symphonie der Arbeit“
 Dichtung: Hans-Jürgen Merens, Musik von Herbert Windt. Das Orchester der Funkstunde, Dirigent: Herbert Windt

16.45 Uhr: An ihren Taten sollt ihr sie erkennen, eine satirische Hörfolge mit Gedichten von Orpheus dem Zweiten

17.30 Uhr: Hörbericht vom Empfang der Arbeiterabordnung durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler in der alten Reichskanzlei
 Anschließend Funkbericht vom Aufmarsch auf dem Tempelhofer Feld und Lieder der Bergleute, Bauern und Soldaten

18.20 Uhr: „Wir führen die Arbeit“. Hörfolge von Eugen Diefel

19.30 Uhr: Funkbericht vom Tempelhofer Feld
 19.35 Uhr: Neueste Nachrichten
 Berichte über die Mai-Feiern und Aufmärsche im Reich und in den Grenzlanden

19.50 Uhr: Hörbericht vom Tempelhofer Feld
 20.00 Uhr: Uebertragung der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld

1. Fanfarenmarsch, ausgeführt durch 7 Kapellen und 2 Spielmannszüge der Reichswehr
 2. Gemeinsamer Gesang der Massen: „Der Gott, der Eien wachsen ließ“
 Funkbericht von der Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler
 3. Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit Verkündung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues
 4. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes
 Funkbericht von der Pflanzung einer jungen Eiche auf dem Tempelhofer Feld durch eine Abordnung der Hitlerjugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten
 5. Großer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrkapellen
 6. Funkbericht vom Abbrennen des großen Feuerwerkes auf dem Tempelhofer Feld
 7. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes
 Funkbericht vom Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten, wo die Fackeln zusammengeworfen werden
 Neueste Nachrichten und Berichte vom Verlauf der Mai-Feiern im Reich und in den Grenzlanden
 Anschließend deutsche Musik, Märsche und Tänze unter Mitwirkung der Funkorchester der deutschen Sendegesellschaften. — Gegen
- 24.00 Uhr: Funkbericht und Uebertragung der Ansprache des Herrn preussischen Ministerpräsidenten Göring im Berliner Lustgarten nach Beendigung des Fackelzuges. — Anschließend Unterhaltungsmusik
 Schluß der Reichsaufgabe 3.00 Uhr morgens.

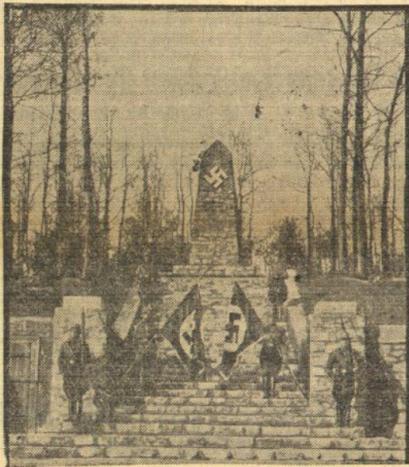
Hindenburg und die Jugend

Berlin, 28. April. Wie das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda bekannt gibt, ist einem Wunsche des Herrn Reichspräsidenten entsprechend die Kundgebung am Morgen des 1. Mai im Lustgarten eine

Kundgebung Deutscher Jugend

und mit ihr als eine Kundgebung werdenden deutschen Lebens gedacht. Jeder Deutsche fühlt den tiefen Sinn, der in diesem Willen des ehrwürdigen Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten zum Ausdruck kommt. Hindenburg, noch ein Sohn der letzten Zeit, Repräsentant der Traditionen und Leistungen des alten Deutschlands, reicht an dem Tage, an dem die Jugend unseres Volkes öffentlich kundgibt, daß sie einig in ihrem Willen ist,

der neuen Generation die Hand.



Das erste Adolf Hitler-Denkmal.

Dieses Hitler-Mal wurde von allen Schichten der Bevölkerung des mittelfränkischen Städtchens Guntzenhausen im Freiwilligen Arbeitsdienst errichtet und wird jetzt als erstes Adolf Hitler-Denkmal eingeweiht werden.

Wie er als greiser Reichspräsident schon am 30. Januar dem jungen Volkskanzler Hitler die Hand zu einem Bunde des Vertrauens, der Kameradschaft und Freundschaft reichte, will er am Tage der nationalen Arbeit Befehnis ablegen für die deutsche Jugend, in der die Grundzüge seines Lebens Arbeitsfreudigkeit, niemals versiegende Vaterlandsiebe und eisernes Pflichtbewußtsein fortleben sollen. Er hat es sich deshalb nicht nehmen lassen,

am Morgen des 1. Mai in einer gewaltigen Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten persönlich das Wort zu ergreifen und der deutschen Jugend seinen Gruß zu entbieten.

So wird auch die deutsche Jugend vom Strom des neuen Lebens in unserem Volke erfasst. In dem Aufmarsch beteiligen sich sämtliche Berliner Schulen, die Volksschulen, die Realschulen, die Gymnasien und neben und mit den Schulen werden die Lehrlinge und die jungen Arbeitslosen marschieren. Sie alle kennen keine Unterschiede mehr, die werdenden Arbeiter der Strin und der Faust, katholische und protestantische Jungen, Hitlerjugend und bündische Jugend, die Jugendstaffeln der Sport- und Turnerverbände, sie gehören zusammen und haben sich gefunden in dem Willen zur Deutschen Einigkeit. Wenn dann am Morgen dieses 1. Mai der Jubel heller Rinderstimmen den ehrwürdigen Feldmarschall und Reichspräsidenten umbrandet, dann wissen wir: Dieser neue Staat Hitlers hat auch die Jugend erfasst und wem die Jugend folgt, dem gehört die Zukunft.

Keine nationalen Maifeiern an der Saar

Neustadt-Gaardt, 29. April. Der Kommissar der NSDAP, Gauleiter Bürdel gibt bekannt: Die im Saargebiet sich aufhaltenden marxistischen Führer haben einen Beschluß gefaßt, die Maifeiern am kommenden Montag zum Anlaß gewalttätiger Kundgebungen gegen die NSDAP zu machen. Es soll dadurch ein Einschreiten des Völkerbundes erreicht werden. Ebenso soll vor gebizten Hakenkreuzfahnen mit der unerkennbaren gleichen Absicht protestiert werden. Um jeder unerwünschten Maßnahme seitens der Saarregierung vorzubeugen, wird angeordnet:

1. jegliche Beteiligung der Nationalsozialisten an den Maifeiern anderer Organisationen hat zu unterbleiben;
2. eigene Maifeiern, in welcher Form sie auch geplant waren, sind verboten;
3. das Fissen der Hakenkreuzfahnen am 1. Mai ist gleichfalls untersagt. Der 1. Mai ist im Saargebiet für die NSDAP ein Tag allerhöchster Disziplin. Verstöße gegen diese Verordnung werden schärfstens geahndet.

„In meinem ersten Oberstenjahr in Straburg, da habe ich mir mal den Spaß gemacht, aber ich bin nur durchgegangen. Es ist das erste Mal, daß ich eine volle Stunde in einer Stube gewesen bin. Ich bereue sie nicht! So lachen ... das hält vor für eine ganze Weile! Wir werden beim „Lahmen Jakob“ anhalten. Ich will ihm gleich selber Bescheid sagen, daß er die halbe Tonne herein-schickt.“

„Sie werden sich schön betrinken!“
 „Ja, wenn die 5. Korporalschaft das Faß allein austrinkt. Aber das befürchte nicht. Da trinkt die ganze Kompanie mit und da verteilt sich. Ist es nicht so viel besser, Mädel? Auf einer Neboute da macht man schnell mal 'ne Zecher von 50 Mark. Die halbe Tonne kostet auch nicht mehr und eine große Schar hat den Spaß dran!“
 „Du hast recht, Papa!“

Spielmann ist bis gegen 1 Uhr in der Kaserne geblieben, dann hat er zu aller Bedauern ade gesagt und ist zurück in Leutnant Roccas Wohnung gegangen.

Lina, das gute alte Mädchen, kam in der Nachtjacke in die Küche und schien erfreut, daß Maximilian wieder da war.

„Schlafen Sie nicht, Lina?“
 „Wer kann denn bei dem tollen Maskentreiben auf der Straße schlafen! Dauern knallen die Feuerwerkskörper! Soll ich Ihnen noch was kochen? Wollen Sie noch was essen, Herr Spielmann?“

„Ach ja, wenn es keine Umstände macht, eine Tasse starken Kaffee! Ich möchte ausbleiben und auf den Herrn Leutnant warten.“

„Der wird wieder schön angeheitert sein!“ lachte Lina und machte sich am Herd zu schaffen.

„War er das die vorige Fastnacht auch?“

„Und wie? Da hat er mir einen Ruß gegeben. Ha-ha-ha ... mir altem Mädchen! Hat mich seine gute Lina genannt. Ist ja ein guter Junge, ... aber vertragen kann

er nicht allzu viel. Er hält sich sonst auch sehr zurück. Wars schön in der Kaserne?“

„Zum Brüllen lustig, Lina! Der Herr Oberst hat uns sogar mit seiner Tochter besucht!“

„Oh ... der Herr Oberst! Das ist eine Ehre!“
 „Ist es! Die Kameraden waren überglücklich! Eine volle Stunde war er da, hat mit uns gelacht und Bier getrunken.“

Der Kaffee war fertig. Er tat gut, schlug nieder und hielt ihn munter.

Es ist früh um 3 Uhr. Spielmann steckt gerade mal den Kopf zum Fenster hinaus, da kommt eine Schar auf das Haus zu und Spielmann erkennt den „Don Caesar“ seines Leutnants. Er schwankt bedenklich und ist sehr in Stimmung.

Er ruft Lina.
 „Schnell Kaffee kochen! Der Herr Leutnant kommt mit einer ganzen Gesellschaft.“

Lina setzt Wasser auf und Spielmann geht hinunter öffnen, denn Leutnant Rocca gibt sich alle Mühe, die anderen unterstützen ihn, aber es will ihm nicht gelingen zu öffnen.

Spielmann schläft auf und eine bunte Maskengesellschaft strömt herein.

„Da sind wir, Spielmann ...! Kinder ... was habe ich gesagt ... das ist mein Bursche ... was ... und was für ein Bursche! Der Bursche aller Burschen! Spielmann ... Teufel ... heute .. heute sind aber die Treppen hoch.“

Spielmann muß kräftig zupacken, daß er den Leutnant emporbringt.

Bald füllt die bunte Gesellschaft die Räume.

Tolles Leben herrscht. Spielmann erkennt unter den männlichen Masken den blonden Leutnant von der Festungsartillerie. Die Damen fallen Spielmann um den Hals, sie sind alle vom Stadttheater Straburg, und Adrienne Courbonnet ist auch unter ihnen.

Sie ist die Lustigste von allen.

Spielmann muß das Grammophon anstellen, sie tanzt dazu. Die ganze Gesellschaft lärmt und klatscht Beifall.

Ihre Augen suchen dauernd Spielmann. Heute, da die Gesichter der sonst ganz charmanten Offiziere durch das reichliche Trinken nicht mehr besonders anziehend wirken, fällt die Schönheit Spielmanns stärker denn je hervor.

„Kommen Sie ... Spielmann ... trin ... trinken Sie mit uns! Ein ... ein Glas Sekt! Sekt muß her!“

„Erst der Kaffee, Herr Leutnant, dann schmeckt er viel besser!“

Lina kommt schon und wird mit donnerndem Applaus empfangen. Der dampfende Kaffee wird eingeschüttet, die Semmeln mit Schweizer Käse belegt serviert.

Kaffee und Käsebrot ernüchtern sie alle wieder.

Spielmann hält sich sehr zurück.

Er macht seine Studien und stellt fest, daß Adrienne Courbonnet noch ganz nüchtern ist. Wird ein Bißtr getrunken, dann trinkt sie ihn an und der Rest fließt auf den Teppich.

Früh um 5 Uhr ist alles total beschwipst, bis auf Adrienne.

Mes schläft in den Sesseln ein.

Adrienne erhebt sich und tritt zu Spielmann. Sie legt die Arme auf seine Schultern und sieht ihn mit glitzernden Augen an.

„Das ist der Fasching?“ sagt sie.

„Das ist schon mehr Aschermittwoch! Die Herrschaften werden morgen einen verdammt schweren Kopf haben.“

„Denken Sie jetzt nicht an die ... denken Sie einmal an sich ... denken wir an .. uns! Warum sind Sie noch nicht gekommen?“

„Sie kennen meine Gründe! Es geht nicht anders!“

(Fortsetzung folgt.)

In wenigen Worten

Im Reichsjustizministerium führte Reichsminister Dr. Gürtner den bayerischen Staatsminister Dr. Frank in sein Amt als Reichskommissar für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung ein.

Die bayerische Regierung hat vom Landtag ein Ermächtigungsgesetz erhalten, das der Regierung die Vollmacht gibt, in Ausnahmefällen auch von der bayerischen Verfassung abzuweichen.

Die bayerische Regierung hat ein Gesetz zur Bekämpfung des Angebertums herausgegeben. Danach wird unter schwere Strafen gestellt, wer eine falsche Anschuldigung gegen einen Dritten erhebt, um sich dadurch einen Vorteil zu verschaffen, oder wenn er diese Anschuldigung erhebt, um seinen Nachbarn nachzugehen.

Der gestern eröffnete Bayerische Landtag wählte den nationalsozialistischen Staatsminister Esser zum Präsidenten. Ministerpräsident Siebert gab eine Regierungserklärung ab, in der er die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Belange Bayerns behandelte.

Nachdem die Vernehmung von Oberbürgermeister a. D. Vöb Freitag mittag beendet war, wurde er dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Das vorliegende Material belastet Vöb derart schwer, daß der Vernehmungsrichter Haftbefehl gegen Vöb erteilt.

Die Nachprüfung über die Döhlsektion Schlangenschönungen hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.

Wie die Polizeidirektion mitteilt, hat sich der Verdacht gegen den in Nürnberg mit seinem Begleiter festgenommenen Uder, einen Anschlag auf den Reichszustanzler geplant zu haben, nicht bestätigt. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß die Fahrt lediglich zur Erledigung von privaten Angelegenheiten unternommen worden ist.

Der Danziger Senat ist, wie bekannt gegeben wird, dem Beschluß der Danziger Stadtbürgerversammlung, in den städtischen Betrieben und Verwaltungen am 1. Mai zu feiern, nicht beigetreten.

Die Frankfurter Berlin übernimmt am heutigen Samstag, dem 29. April, von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr, vom Reichslandesherrn Königinmutterhausen die „Feierlichkeiten“ anlässlich der Kaufe des neuesten Großflugzeuges der Luftwaffe „D. 2500“ vom Flughafen Tempelhof.

Die Täter des Anschlages auf die Gebrüder Rötter sollen nach Meldungen aus Innsbruck an die deutsche Justiz ausgeliefert werden. Die Auslieferung soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Eine dänische Abordnung aus Nord-Schleswig wurde vom König und vom Ministerpräsidenten Stauning empfangen. Es soll die Errichtung einer besonderen Grenzwehr in Nord-Schleswig geplant sein, um die Grenze gegen einen etwaigen Ueberfall verteidigen zu können.

In Stockholm wurde ein „Verband der Freunde Deutschlands“ gegründet, der sich zur Aufgabe gemacht hat, in Schweden Verständnis für das neue Deutschland zu verbreiten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll am 1. Mai eine Amnestie für politische Verbrechen erlassen werden, unter die auch die beiden Engländer Thornton und Macdonald fallen würden.

Roosevelt und Herriot gaben gestern die gemeinsame Erklärung ab, daß sie eine Aussprache über die Frankfurter Schuldenabklärung gehabt hätten. Bei der in freundschaftlichem Geiste geführten Unterredung kam es aber noch zu keiner Entscheidung.

Schachts Amerikareise

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat gestern nach kurzem Aufenthalt Paris wieder verlassen, nachdem er bei einem Frühstück mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich Gelegenheit hatte, seinen vorgestern begonnenen Gedankenaustausch über die zukünftige Wirtschaftspolitik fortzusetzen. Dr. Schacht reiste gestern abend nach Cherbourg, um sich an Bord der „Deutschland“ nach Washington einzuschiffen.

Die Aufgabe, die Dr. Schacht in Washington zu lösen hat, scheint nicht fest umschrieben zu sein. Es heißt, Schacht werde die Frage des deutschen Schuldendienstes zu klären versuchen, und nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ befindet sich im Gepäck des Reichsbankpräsidenten als besondere Waffe die Ankündigung einer autonomen Transferregelung für den Zinsendienst. Die Ankündigung sagt aber auch, Dr. Schacht werde nicht vergessen, daß eine solche Transferbeschränkung nur ein Weg, aber kein Ziel sei. Denn für eine Wirtschaft, der sich die Auslandsmärkte verschließen, werde nicht nur der Transfer, sondern auch die Ausbringung in Markt unmöglich gemacht. Es ließe sich denken, daß ein gemeinsames handelspolitisches Vorgehen mit den Amerikanern und Engländern vereinbart werde. Jedenfalls ist die Aufgabe, die Dr. Schacht übernommen hat, nicht so leicht.

Noch immer geht in deutschen Kreisen der Gedanke um, daß wir uns der amerikanischen Geldwertungen anpassen müßten und erst in den letzten Tagen hat in einem größeren Blatt Professor Thalheimer verlangt, daß als Radikalmittel zur Krisenüberwindung eine Kreditausweitung vorgenommen werde. Eine solche Kreditausweitung, die nach seiner Meinung sofort helfen würde, würde sich freilich zu einem Vorgehen ausmachen, wie jetzt Amerika Beispiel ist. Jedenfalls hängt auch für die deutsche Finanzgestaltung und Währungsfrage viel von den Schachtischen Verhandlungen ab, die sich selbstverständlich auch auf die Weltwirtschaftskonferenz konzentrieren werden, an der Deutschland kein minderes Interesse als Amerika und England hat.

Die Wichtigkeit dieser Fragen kann schon andere Vorgänge in den Hintergründen drängen. So ist nicht genügend beobachtet worden, daß sich in letzter Zeit eine lebhaftere Bewegung im internationalen Außenhandel zeigt. Es hat verschiedene Abkommen und Verträge gegeben, die Deutschland stark berühren. So ist jenes Abkommen zwischen England und Schweden bemerkenswert, nach dem wahrscheinlich Schweden 50 Prozent seines Kohlenbedarfs von England beziehen wird, was eine Herabsetzung der deutschen Quote zur Folge haben muß. Auch mit Dänemark hat England Abmachungen getroffen, die den englischen Kohlenablaß fördern sollen. Nun können wir freilich gerade nach den letzten Außenhandelszahlen nicht darüber klagen, daß unsere Ausfuhr zurückgegangen ist, aber die Aktivität des deutschen Handels ist erforderlich, um diesem englischen Bemühen standhalten zu können. Völlig ist darin, daß im deutschen Handel ein neuer Geist eingezogen ist und unternehmungskundiger geworden ist, und darin, daß es sich auch in der deutschen Schiffahrt regt, die ja einen organisatorischen Umbau besonders der beiden großen Linien vorzunehmen plant, das Bemühen zu sehen, den Weltmarkt ebenfalls zu aktivieren. Denn nur dadurch kann ein größerer Umsatz erfolgen gegen eine bedenkend regsamere, billigere und finanzkräftigere Konkurrenz.

Vermißtes französisches Flugzeug gefunden

Rom, 29. April. Wie aus Cosenca gemeldet wird, sind bei Cifarelli auf einem bewaldeten verschneiten Hochplateau gestern vormittag die Trümmer des seit mehreren Tagen vermißten französischen Verkehrsflugzeuges der Linie Rom-Marseille gefunden worden. Von den an Bord befindlichen 8 Personen konnten 3, u. zwar Frau Marianne Gigaudet, Jean Geve und der Funker, der letztere mit leichten Verletzungen lebend geborgen werden. Die anderen 5 Personen sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Der Präsekt von Buzienta hat sich sofort zur Unfallstelle begeben, um die Bergung der Verunfallten zu veranlassen.

Im Schneesturm

London, 29. April. Die englische Everest-Expedition ist durch heftige Schneefälle von ihrem Ausgangslager im Nongbuk-Tal abgeschnitten worden. Die Verbindungen und Zufuhrmöglichkeiten sind zur Zeit unterbrochen. Die Kletterer sind, wie man annimmt, etwa sechs Lager über dem Ausgangslager angelangt und haben noch zwei Lager zu errichten, bevor der eigentliche Aufstieg beginnen kann.

Gleichhaltung im Buchdruckgewerbe

Berlin, 29. April. Um die Gleichhaltung auch innerhalb des Buchdruckgewerbes zu gewährleisten, hat der Deutsche Buchdruckerverein, die Vereinigung der deutschen Buchdruckereibesitzer, einen Aktionsausschuß eingesetzt. Der Ausschuß besteht aus dem bisherigen Vorsitzenden Dr. Petermann-Weizig (Spamer A.-G.), dem stellvertretenden Vorsitzenden Albert Frisch-Berlin (Albert Frisch, Graphische Anstalt, Drucker- und Verlag), Heinz Nebelau-Berlin (Selle, Essler A.-G.), dem neugewählten Vereinsrechnungsführer D. Bogmann-Berlin (Rotabdruck G. m. b. H. Verlag „Der Angriff“ G. m. b. H.) und dem bisherigen Generaldirektor Dr. Woelfel-Berlin.

Der Afa-Bund aufgelöst

Berlin, 29. April. Gestern trat im Industriebeamtenhaus zu Berlin der vom Afa-Bundesausschuß einberufene „Außerordentliche Kongreß des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes“ zusammen. Nach einem kurzen Bericht des Bundesvorsitzenden Stähr und anschließender Ansprache stimmten die Vertreter der angeschlossenen Verbände dem Antrag auf Auflösung des Afa-Bundes mit Wirkung zum 30. April zu.

Mit diesem Beschluß erhalten die Verbände des Afa-Bundes völlig freie Hand für die im Interesse der Organisationen ihrer Mitglieder erforderlichen Maßnahmen.

von Tschammer und Oßen Sportkommissar

Berlin, 29. April. Das Reichsinnenministerium hat heute den in Sportkreisen als energiegelassen und zielbewussten Organisator bekannten Magdeburger SS-Führer v. Tschammer und Oßen zum Reichsportkommissar ernannt. Er versteht sein Amt ehrenamtlich. Seine Aufgabe besteht insbesondere darin, zunächst dem gesamten deutschen Sport die neuen Richtlinien der Regierung der nationalen Erhebung auf dem Gebiete des Sports bekanntzugeben. Ihm liegt auch die Aufgabe ob, die öffentlichen Mittel, die für den Sport bereitgestellt werden, an die einzelnen Verbände zu verteilen. Diese Maßnahmen wurde bisher vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen getätigt. Seine Arbeit wird es auch sein, daß das Nebeneinanderarbeiten mehrerer Verbände auf dem gleichen Sportgebiet aufhört, so daß auch im Sport die notwendige Einigkeit erzielt wird.

Weitere Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft

Berlin, 28. April. In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes erscheint ein von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz über Zolländerungen, das eine weitere Vervollständigung des Schutzes der Land- und Forstwirtschaft darstellt.

Im einzelnen wird der Zoll für gereinigte Erbsen von 8 auf 12 RM. je Doppelzentner und für Weizen von 5 auf 10 RM. je Doppelzentner erhöht. Der Zoll für Kleesaaten wird von 18 auf 20 RM. je D. erhöht. Blumenansamen in Kleinsackungen erhalten einen Zollfuß von 500 RM. je D. für Einzelpackungen bis zu 50 Gramm. Der Rammzoll wird von 4 auf 20 RM. erhöht. Der Zoll auf Alfalfa-mehl von 3 auf 6 RM. je D.

Weiterhin wird der niedrige Sonderzoll für Parkettrohfriesen beseitigt und die Zölle für Korbweiden und Reisfische erhöht. Der Zoll für Igar. Panzperle wird von 150 auf 500 RM. erhöht. Auch die Zollsätze für Haarwilde und Kaninchen erfahren eine Erhöhung.

Dagegen wird der Zoll für Kalksteinplatten, die mit Genehmigung der Reichsregierung zur Kennzeichnung von Markenbäse eingeführt werden, von 280 auf 10 RM. je D. ermäßigt.

Der erste Schuß für Kislau

Karlsruhe, 29. April. Unter den Schutzäftlingen, die nun auch nach Kislau, dem badischen Konzentrationslager kommen, befinden sich der frühere badische Landtagsabgeordnete und badische Kommunitenführer Klausmann, den man in Verkleidung am Karlsruher Bahnhof verhaften konnte, ferner der Kommuniten Schuhmacher Gass. der letzterzeit den Tod des SA-Mannes Wille aus Lahr beim Karlsruher Pfingstsumma der NSDAP verursachte, der Reichsbannermann Meise, der an dem Tode des Dittlerungen Gröber schuldig ist. Außerdem beherbergt Kislau den Karlsruher Bezirksleiter der Kommuniten, Josef Knöch, den Karlsruher Gewerkschaftsleiter Erb und Michael Weiss von der SPD.

Gesetz über die Behandlung der Ausländer

Karlsruhe, 29. April. Der Beauftragte des Reiches Robert Wagner, hat folgendes Gesetz über die Behandlung der Ausländer erlassen:

§ 1. Der Minister des Innern wird ermächtigt, die über den Aufenthalt der Ausländer bestehenden Bestimmungen im Wege der Verordnung ganz oder teilweise abzuändern oder aufzuheben, an deren Stelle neue Bestimmungen zu erlassen, sowie für Zuwiderhandlungen gegen die von ihm erlassenen Bestimmungen Geldstrafen bis zu 150 RM. und Haft bis zu sechs Wochen oder eine dieser Strafen auszusprechen.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft.

Grauenhafter Leichenfund

Wollenberg (Kreis Oberbarnim), 29. April. Waldarbeiter aus Wollenberg, die auf dem Wege zur Arbeit waren, fanden in einem Waldbüsch auf der Straße nach Habelberg eine männliche Leiche. Die Arbeiter benachrichtigten die Landjäger und die Prenzlauer Staatsanwaltschaft. Die Untersuchungen der Prenzlauer Nordkommission hatten folgendes Ergebnis: Es wurde festgestellt, daß ein Privatwagen aus der Richtung Berlin kommend uncafehr zehn Meter in den Waldweg eingefahren war. Von dort führten zwei Fußspuren bis an den Fundort der Leiche. An der Leiche wurde ein Schuhfuss festgestellt, der am Halswirbel benannt und durch das rechte Ohr wieder anstritt. Die Leiche war mit Benzol überzogen und angezündet worden. Mehrere Blutspuren deuten darauf hin, daß der Fundort auch der Tatort ist und daß das Opfer lebte, als man es anzündete. Die Person des Toten konnte noch nicht festgestellt werden. In seinen Taschen fand man lediglich einen Fahrchein der Berliner Verkehrs-Gesellschaft.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Heidelberg, 29. April. (Der älteste Maulbeerbaum.) Im heiligen Stadtpark befindet sich ein Maulbeerbaum, der über 150 Jahre alt ist. Es wurde ihm nun ein Gedenkstein errichtet, der die Worte trägt: „Kurzältester Maulbeerbaum, gepflanzt 1775“. Der Baum drohte in den letzten Jahren absterben, eine kräftige Verjüngung ließ ihn jedoch wieder zu neuer Kraft kommen. Er ist der älteste Zeuge einer umfangreichen Heidelberger Seidenraupenzucht.

Heidelberg, 29. April. (In Schutzhaft genommen.) Wie das Gewerkschaftsamt mitteilt, wurde der Sekretär des Ortsausschusses Heidelberg des ADGB in Schutzhaft genommen. — Ferner wurde im Ortsteil Rohrbach ein kommunistischer Funktionär in Schutzhaft genommen. Bei Hausdurchsuchungen, die bei Kommunisten vorgenommen wurden, wurde Munition, ein Seitengewehr und Gummiknüppel gefunden.

Schwetzingen, 29. April. (Nationale Kleinautochau.) Im Rahmen der Veranstaltungen und Feierlichkeiten anlässlich des hundertjährigen Stadtjubiläums veranstaltet der Automobilklub Kurpfalz (Sektion Heidelberg des ADG) der ADG und der Motorportklub Schwetzingen, sowie der ADG in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein am 25. Mai (Himmelfahrtstag) im Schwetzingen Schlossgarten eine nationale Kleinautochau mit Schönheitswettbewerb.

Freiburg i. Br., 29. April. (Jüdische Händler von der Messe ausgeschlossen.) Nach einer Mitteilung der Städtischen Pressestelle sind für die vom 6.—15. Mai stattfindende Frühjahrsmesse Veranstalter und Händler jüdischer Abstammung nicht mehr zugelassen. Dieser Beschluß erstreckt sich auch auf die Beschäftigung jüdischer Angestellter, Artisten und Gehilfen usw.

Endingen, 29. April. (Hilfe der Regierung.) Von der badischen Staatsregierung wurden in anerkannter Weise der Stadtgemeinde Endingen 440 Rentner Mehl zur Verteilung an notleidende Bürger der Stadt zugewiesen.

Zell im Wiental, 29. April. (Bürgermeister Walz verhaftet.) In seinem jetzigen Wohnsitz in Rahatt wurde der frühere Bürgermeister von Zell, Kar. Walz, am Donnerstag in Schutzhaft genommen. Ferner liegt, wie wir erfahren, gegen das ehemalige Gemeindevorstandesmitglied des Generalstaatsanwalts vor zwecks strafrechtlicher Verfolgung, die gegen Walz anhängig ist. Es handelt sich um Verfehlungen zum Schaden der Gemeinde Zell.

Furtwangen, 29. April. (Silberne Priesterjubiläum.) Am 1. Juli ds. Js. können ihr silbernes Priesterjubiläum feiern: Pfarrer Alois Prager in Obischweiler, Pfarrer Alois Falter in Bretten der in Walbau beheimatet ist, Pfarrer Leo Schäffle in Giltendach und der als Furtwanger gebürtige Pfarrer Alois Uttenweiler in Wintersdorf bei Rahatt.

Weitere Beanstandungen bei der Beamtenbank

Karlsruhe, 29. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Anlässlich weiterer Erhebungen bei der Badischen Beamtenbank wurde festgestellt, daß nicht nur, wie schon berichtet wurde, das Aufsichtsratsmitglied Fint sich für einen Versicherungsabschluss hat 50 000 RM. sogenannte Provision zahlen lassen, sondern, daß darüber hinaus für das gleiche Geschäft an ein Vorstandsmitglied der württembergischen Beamtenbank in Stuttgart namens Endres ebenfalls 50 000 RM. sogenannte Provision bezahlt worden sind. Den Befragungen, die die vorgenommene Revision als überflüssig hinstellen, dürfte durch diese neuerliche Feststellung der Boden entzogen werden.

Beiratsentscheidung für Dr. Gröber

Erneute Aufforderung des Erzbischofs zur Mitarbeit im neuen Staat

Freiburg i. Br., 28. April. In Beginn des dritten Tages der Diözesansynode wurde bezüglich der jetzt staatlich angeordneten Feiern einmütig festgestellt, daß eine offizielle Beteiligung der katholischen Kirche bei interkonfessionellen gottesdienstlichen Veranstaltungen nicht in Betracht kommen kann. Dagegen sei gegen die Beteiligung des katholischen Geistlichen bei allgemeinen Feiern der genannten Art auch durch eine etwaige Antrage, die natürlich nicht aortendienstlichen Charakter haben kann, nichts einzuwenden.

Der dritte Beratungstag galt der Behandlung der Frage des katholischen Laienapostolats in der Gegenwart, worüber Stadtpfarrer Dr. Rüdiger-Freiburg-Heidern einen Vortrag hielt.

In seinem Schlusswort verwies der Erzbischof mit Dank auf die Schaffung des Konkordats und teilte mit, daß die Ueberlieferung des neuen Erzbischoflichen Oberkonsultats nach Freiburg zwar einheimlich nicht erfolgen, aber im Auge behalten werde. Der Erzbischof dankte allen, die auf sozialem und caritativem Gebiet arbeiten und hieß sie dann noch einmal mit aller Entschiedenheit zu seinem Ruf in seinem Einleitungs-vortrag nach der Mitarbeit der Katholiken im heutigen Staat. Die heutige Zeit sei groß, weil sie schwer sei, wir sollten uns aber darüber freuen, weil wir in ihr leben und arbeiten können.

Weilbischhof Dr. Burger dankte dem Erzbischof für alles, was er als der wirkliche Führer und zeitliche Leiter der Synode aufgezeigt habe und Prälat Bauer-Mannheim sprach als dienstältester Dekan den Dank der Synoden und schloß: Hochwürdigster Herr Erzbischof, wir ehren Sie, wir lieben Sie und wir dienen Ihnen gern. Mit dieser Subjektivität hatte die Diözesansynode ihr Ende erreicht.

Aus Ettlingen-Stadt und Land Sonntagsgedanken

In Strauch und Baum schweben und erzählen sich froh die Staren und singen die Vögel ihre ersten Maientieder. Jubel, Jubel singen sie und Leben, schönes Leben kündigt ringsum die blühende Welt.

Alles das Wunderbare ist wieder gekommen, das unsere Erde so schön macht und das Leben so licht. Ihr Zweifler am Wunder der Auferstehung, seht euch nur einmal die flammende Pracht einer Blumenwiese an. Bückt euch einmal nur, ein einziges Mal nur voll kummer Andacht zu diesem Teppich von Blüten herab.

Und ihr Traurigen und ihr Zweifler, habt ihr schon den Stein von eurer Tür gewälzt und seid hinausgewandert in die sich verjüngende Natur. In euch Hütte oder Palast weit genug, um Auferstehung darin zu feiern?

Hinaus, hinaus auf dieser Erde ist es niemals so schön wie im Maien, im Auferstehungsgrün! Niemals ist die alte Seele so jung und neu wie beim Schauen all' dieser Maientieder. Da hebt im Herzen selbst ein Keimen und ein Spritzen an und die Hoffnung will sich neu entfalten, wo Gottesliebe solche Wunder schafft.

Vom Aletusa der Auferstehung umflossen, durchwandelt der Erwig wieder neu seinen Wunderwerke Pracht. Durch unsere Seelen aber zieht ein heimlich Veten.

Wete ohne Scheu zum allzeitigen Schöpfer, der jedes Leben erschuf und nicht zu Schanden werden läßt; bete, daß du als Lebensbaum die All' fluten kannst, wissend um das große Geheimnis der Schöpfung. So nur kannst du Maientieder feiern, wenn dir das Geirige verfliehet und das Heute aufsteht, das neue Leben ist.

Erwache, auferstehe, werde neu und werde gut!
Der Sonntagschreiber.

Zeitgemäße Betrachtungen

Chret die Arbeit!

„Chret die Arbeit“ tönt es hell, — halt es wider allerwegen — Arbeit ist des Glückes Quell. — aus der Arbeit spricht der Segen, — treue Arbeit nur allein — fördert Wohlfahrt und Gedeihen. — wer sie hat, fühlt sich geboren, — wenn sie fehlt, der kommt in Sorgen.

Wieder rückt der erste Mai — in das Land im Frühlingstragen — und wir rücken froh und frei, — um ihn würdig zu empfangen — denn den ersten Tag im Mai — wollen wir zum Festtag weihen. — Arbeit hat den Weg gefunden — der in Einheit uns verbindet.

Fest der Arbeit! Froh begehn — alle Kreise es und Stände — die im Dienst der Arbeit stehen — reichen einig die Hände. — Ohne Standesunterschied — stellen sich in Reih und Glied — alle Stirn- und Handarbeiter, — als des Aufstiegs Wegbereiter.

Arbeit hat auf uns vereint — was einst Klassenhaß gespalten — und der Eintracht Sonne scheint, — nur ein Geist, ein Sinn soll walten! — Chre jeder Arbeitskraft — die zum Wohl des Ganzen schafft, — wo sie sich auch müht und plagt, — ob im Licht, ob unter Tage.

Chre die Männer, die sich mühen, — ob sie Meister, ob Gelehrte, — kränzt mit frischem Maientgrün — Haus und Hof und Arbeitsstelle — laßt die Raben rauschen wehen, — keiner darf beiseite sein — jeder rüfte nun auf beste — zu der Arbeit hohem Feste!

Einigkeit, die viel vermag, — wird auch diesem Fest zum Segen, — und es gilt an diesem Tag — das Bekenntnis abzulegen, — das belagt: Stets treu und alch — keh'n wir zum geeinten Reich — und vertrauen der Regierung — und des Kanzlers harter Führung.

Wieder kommt der holde Mai, — feistlich strahlt sein erster Morgen, — daß er uns ein Festtag sei, — dafür laßt uns eifrig sorgen, — denn den ersten Tag im Mai — wollen wir zum Festtag weihen, — drum herbei, ihr Mitarbeiter — rüftet Euch zum Fest Ernst Feiter.

Deutscher Pfadfinderbund. Der Horst Ettlingen veranstaltet am Samstag, den 29. April, abends 20 Uhr, im Saale des „Erbrinzers“ einen Jungenschaftsabend und läßt dazu die Eltern und Verwandten, sowie Gönner und Freunde ein. (Siehe Inserat vom letzten Samstag.)

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Ettlingen. Anstelle des erkrankten Ortsgruppenleiters, Herrn Gemeinderat Weis, hat dessen Stellvertreter, Herr Gerichtsverwalter Franke, die Leitung der Ortsgruppengeschäfte Ettlingen übernommen.

Aus Kreisen der nationalsozialistischen Beamtenarbeitsgemeinschaft wird uns mit Bezug auf deren Aufruf zur Beteiligung beim Umzug am 1. Mai 1933 noch geschrieben: Der 1. Mai 1933 ist Feiertag der nationalen Arbeit, die sich verkörpert in der des Geistes und der Faust. Die nationale Regierung will, daß dieser Tag gefeiert wird, nicht nur von den Handarbeitern, sondern auch von den Geistesarbeitern. Sie will aber auch, daß die Verbundenheit auch äußerlich kennbar in Erscheinung tritt. Die Beamten und Lehrer wollen daher „als solche“ geschlossen an dem geplanten Umzug teilnehmen. Diese Geschlossenheit in sich wird wiederum am sinnfälligsten dadurch zum Ausdruck gelangen, daß die Herren Behörden- und Schulvorstände sich ihren Mitarbeitern zugesellen. Es ist aber erwünscht, daß sich Beamte besonders bei dem Umzug nicht irgend einem sonstigen Verein, dem sie vielleicht als Mitglied angehören, anschließen. Damit wird auch am besten dem Willen der Regierung am 1. Mai entsprochen werden, die Volksgemeinschaft im Rahmen der arbeitenden Stände auch äußerlich zu befestigen.

Wiedersehensfeier der ehemaligen Unteroffizierschule Ettlingen. Wie wir hören, werden sich einige ältere Herren der 1. Komp. der hiesigen ehem. Unteroffizierschule Jahr 1882 auf 1885 wiederum in ihrer alten Garnison ein Stellbildnis geben. Die ersten alten Getreuen werden am 1. bzw. 2. Juli eintreffen und der Rest wenige Tage später folgen. Diese Kameraden hatten sich gelegentlich der Wiedersehensfeier 1930 hier selbst nach langen Jahren zum ersten Mal wieder gesehen, dann 1931 hier selbst die alte Kameradschaft erneuert und diesmal soll es eine Vorbesprechung werden, für die 1935 vorgesehene 2. große Wiedersehensfeier. Manchem der hiesigen ehemaligen Festteilnehmer am Begrüßungsabend in der Stadthalle 1930 dürfte der dort zum Ausdruck gekommene Wunsch, die ehem. Unteroffizierschüler nach nicht so langen Jahren hier wieder vereint zu sehen, noch in lebhafter Erinnerung stehen. Es ist daher das Vorhaben der sich nun verammelnden alten Herrn mit lebhafter Freude zu begrüßen und wünschen den Verhandlungen einen guten Erfolg!

Wochenrundschau aus Stadt und Bezirk Ettlingen

Mit dem 1. Mai wird die Stadtverwaltung in Gemeinderat und Bürgerausschuß ein neues Gesicht zeigen. Die durch Vorschlagslisten, welche schon die Wahl selbst bedeuteten, gewissermaßen ernannten Mitglieder der Gemeindefollegien sind unter den heutigen amtlichen Bekanntmachungen zu finden. So hat also diese Gemeindevahl keine Aufregung in den weiten Kreisen der Bürgerschaft verursacht, umso mehr soll der Kampf im Schoße der Parteien zu verschwinden gewesen sein, da es nicht leicht war, die Vertreter der Stände befriedigend auszuwählen. Möge es dem neuen Gemeinderat beschieden sein, seine Tätigkeit auf dem Rathaus zum Wohle der Stadt und ihrer Bevölkerung so zu entfalten, daß wir einer schöneren Zukunft entgegengehen. — Der bisherige Gemeinderat versammelte sich am Donnerstag nach seiner letzten Sitzung zu einer kleinen Abschiedsfeier.

Feier des Tages der nationalen Arbeit, 1. Mai, in Ettlingen

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Bürgermeisters im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung geben wir nachstehend die Festesfolge bekannt:

- 6.00 Uhr: Abfeuern von 9 Böllerschüssen
- 6.30 Uhr: Wecken durch die Musik des Ettlinger Musikvereins und Choräle auf dem Rathaussturm
- 7-8 Uhr: Hißung der Fahnen in den Fabriken mit Ansprachen
- 8-8.45 Uhr: Gottesdienst beider Konfessionen
- 8.45 Uhr: Sammlung und Aufstellung des Festzuges im Hofe der neuen Kaserne (Einbischarren)
- 9.10 Uhr: Festzug durch die Stadt
- 10.45 Uhr: Beendigung des Umzuges auf dem Marktplatz. Uebertragung des Staatsaktes auf dem Schloßplatz in Karlsruhe mit Ansprache des Reichskommissars Robert Wagner. Vor und nach der Rede Musik (die gleiche Zeit im großen „Sonnenaal“)
- 8.00 Uhr: Pflanzung einer Fliederlilie an der Kreuzung Langewingert, Bismarck- und Sedanstraße — Pflanzung einer Hindenburglilie auf dem Schloßplatz
- 4.30 Uhr: Fußballspiel des Fußballclubs 02/05 geg. D.S. auf dem Plage des H.C. 02/05
- 7-11 Uhr: Große Kundgebungen in der Stadthalle und im Sonnenaal, jeweils mit Uebertragung der Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler. Vor und nach dieser Rede Musik, Gesang und Turnvorführungen. (Wirtschaftsbetrieb in beiden Sälen).

Es darf erwartet werden, daß die Bevölkerung aus Stadt und Bezirk Ettlingen an den zur Feier des Tages stattfindenden Veranstaltungen sich zahlreich beteiligt und so dazu beiträgt, daß dieser Tag ein Feiertag des gesamten deutschen Volkes wird.

Die kalten Tage, welche nach allgemeiner Ueberzeugung einen großen Schaden für unser Obsttrags im Gefolge haben, da die angelegten Früchte beim Durchschneiden den charakteristischen schwarzen Kern erkrankten Obstes aufweisen. Selbst die erste Erdbeerernte fiel dem Frost zum Opfer. Am Montag nach Weihen Sonntag zeigte sich auf vielen Bäumen das verdächtige „Rostrot“ an der Blüte, das nichts Gutes erwarten läßt. — Es war am 22. April 1913, also genau 20 Jahre früher, als auf denselben Tag wie dieses Jahr ein harter Schneefall mit nachfolgendem Frost eintrat. In jenem Jahr gab es fast kein Obst. Es ist anzunehmen, daß es so schlimm dieses Jahr nicht abgelaufen ist, wenigstens bei uns, wo die Kältegrade nicht unter 4-5 C. sanken.

In diesem Sommer sind verschiedene Feiern in Ettlingen geplant. Zum Gedächtnis des 200. Todesjahres der großen

Wohltäterin von Ettlingen, der Markgräfin Augusta Sibylla, bildet sich, einer Anregung im Verein Bad. Heimat folgend, durch das Zusammengehen der „Redertafel“, des „Instrumentalvereins“ und anderer Kräfte die Möglichkeit einer entsprechenden Feier, für die man den 7. Juli in Aussicht genommen hat. Die Festrede als Mittelpunkt der Veranstaltung wird Herr Dekan Kast, der als guter Kenner jener Zeit gilt, übernehmen.

Eine Wiedersehensfeier werden sich in ihrer alten Garnison die älteren Herren des Jahrganges 1882/83 der Unteroffizierschule Ettlingen in der Zeit vom 1. bzw. 2. Juli geben. Das Stellbildnis ist als Vorbesprechung für die geplante große Wiedersehensfeier des Jahres 1935 gedacht.

Wann und in welchem Umfang die Regimentsfeier der 11er im Verlaufe des Sommers hier stattfindet, wird die vorbereitende Zusammenkunft von Regimentskameraden im „Löwen“ heute abend beschließen.

Ein Feldkreuz aus Holz haben in opferwilliger Zusammenarbeit hiesige Bürger als Ersatz für das einem Sturm im letzten Späthjahr zum Opfer gefallene Steinkreuz bei der Rehtwiesenstraße errichtet. Dasselbe wird morgen bei der St. Markus-Profession eingeweiht werden. Es hat in einem hübsch angelegten Vorgarten des Hauses von Herrn Küfermeister Lehr Aufstellung gefunden. Verfertigt ist der Christuskörper aus dem Eichenholz des Glockenstuhls der St. Martinskirche, der nach dem Franzosenbrand von 1689 errichtet worden war und erst vor wenigen Jahren von einem eisernen abgelöst wurde. Ein junger Schreinergehilfe namens Oskar Wecht, der bei Link u. Preißig seine Freizeit durchgemacht, jetzt aber, da er leider arbeitslos ist, die Schnitzerei der Karlsruher Gewerbeschule besucht, ist der Verfertiger des nach einem Entwurf von Herrn Prof. Linde und Architekt Störk geschlitzten Kreuzfußes, während das Kreuz selbst von Herrn Link u. Preißig ausgeführt ist. Das solide Postament lieferte Herr Fr. Köpfer und die das Eindringen von Wasser verhindernde Kupferverklebung der Ueberdachung Herr Blechmeister Vogel. Alle Beteiligten haben ein sehr gut gelungenes Werk geschaffen, das ihren frommen Sinne ehrt.

Um mit gutem Beispiel in der Arbeitsbeschaffung voranzugehen, läßt der Vater Staat zur Zeit das Amtsgerichtsgebäude in der Sternengasse mit einem neuen Verputz ausstatten. Die schöne Barockarchitektur dieses ansehnlichen Gebäudes wird dann noch mehr in die Erscheinung treten. Den Schlüsselstein über dem Eingang, der ein interessantes Türbeschlag aufweist, trägt die Jahreszahl 1690. Aus der Ortsgeschichte wissen wir, daß das heutige Amtsgericht und Notariat zuerst als Hofpital von Ettlingen gedient hat.

Landhilfe will auch für Arbeit sorgen. Am Mittwoch unterrichtete Herr Amerbacher vom Karlsruher Arbeitsamt hier die jungen Erwerbslosen, wie ein Arbeitsvertrag mit Landwirten, die Arbeitshilfe anfordern, geschlossen werden kann. Außer völlig freier Station mit Wäscheversorgung wird ein Wochenlohn von 4-6 RM. vergütet. Bei der Verteilung der Leute werden solche aus gleichen Orten möglichst beisammen gelassen. Beantragt wird Landhilfe in der Taubergengegend und an der Jagst. Junge Leute (bis 25. Lebensjahr), die sich beim hiesigen Arbeitsamt melden, haben z. B. Aussicht, baldige Einberufung zu erhalten.

In Schöllbrunn wurde nach dem Kriege aus den früheren zwei Gesangsvereinen ein einziger gebildet, nämlich der Arbeitergesangsverein Sängerbund. Die andere Arbeitergesangsvereine ist auch ihm das Los der Auflösung zuteil geworden; das Vermögen mit den für eine neue Fahne gesammelten Spargeldern wurde sichergestellt. Es ist aber Antrag auf Rückgabe eingereicht, mit welchem Erfolg, wird die Zukunft zeigen. Der Verein gehörte keinem marxistischen Verband an.

Das silberne Priesterjubiläum begeht in diesem Jahr Herr Pfarrer Jos. Felthauer in Burbach. Der Jubilar versteht die Seelsorge von Burbach und Pfaffenrot, zwei Dörfer, zwischen denen das Altalt tief eingeschnitten liegt. Um in dieser räumlich sich weitdehnenden Pfarrei rasch zur Stelle zu sein, ist Herr Pfarrer Felthauer ein Autoportiermann geworden. Ein leutseliges Wesen und edler Charakter haben den eifrigen Priester bei der Bevölkerung sehr beliebt gemacht und sie wird es sich nicht nehmen lassen, sein Jubiläum mitzufeiern.

Der Turnverein hält heute abend 7 1/2 Uhr eine außerordentliche Monatsversammlung im Lokal ab. Es ist Pflicht aller Mitglieder, daran teilzunehmen.

Christl-nationale Arbeiterbewegung. Wie aus dem Jheratenteil hervorgeht, beteiligt sich die christlich-nationale Arbeiterbewegung geschlossen an den Festlichkeiten des 1. Mai. Die Feiern in Ettlingen werden eine gewaltige Kundgebung zu Ehren der deutschen Arbeit geben. Auch die christlich-nationalen Arbeitnehmer sehen alles daran, um in großer Zahl an diesen Festlichkeiten teilzunehmen. Es dürfte keinen christlich organisierten Arbeiter geben, der nicht dabei sein will, wenn seine tägliche Arbeit, die er im Dienste des Volksganzen verrichtet, geehrt wird. Es ist damit zu rechnen, daß die christlichen Arbeiter eine Beteiligung stellen, die in die Hunderte geht.

Aus der Evangelischen Gemeinde. Zu dem am Montag, den 1. Mai, auf Anordnung des Evangel. Oberkirchenrats anlässlich des „Feiertags der nationalen Arbeit“, morgens 8 Uhr stattfindenden Festgottesdienst sei die Gemeinde nochmals herzlich eingeladen.

Oberweiler, 29. April. (Personal-Veränderungen an der Schule.) Herr Lehrer Leo Koble ist ganz rasch an die Volksschule nach Offenburg versetzt worden. An seine Stelle kommt eine Lehrerin von Ortenberg hierher. Herr Hauptlehrer Bittmann, der in den Ruhestand versetzt ist, bleibt noch bis zum Oktober in Oberweiler. Vorerst wird zur Vertretung ein Schulverwalter von Forzheim das Lehramt versehen.

Speffart, 28. April. (Fahrradunfall.) Auf der Fahrt von hier nach Ettlingen erlitt ein verheirateter junger Mann von hier dadurch einen schweren Fahrradunfall, daß sich ihm unterhalb der „Wilhelmshöhe“ der Dynamo am Vorderrad löste und zwischen die Speichen kam. Bei dem dadurch hervorgerufenen Sturz hat er sich einen Schlüsselbeinbruch zugezogen. Ein Motorradfahrer hat den Verletzten unter Zurücklassung des beschädigten Fahrrades nach Hause gebracht.

Wäsche waschen? BURNUS nehmen!
Wäsche hält noch mal so lange,
und das Waschen ist so leicht.
Wäsche waschen? BURNUS nehmen!

Die grosse schmutzlösende Wirkung des BURNUS beruht auf seinem Gehalt an Enzymen (d. s. Verdauungssäfte). Diese Enzyme lösen den Schmutz während des ruhigen Liegens im Einweichwasser auf, verdauen ihn gleichsam, können aber niemals die Wäschefaser angreifen. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 20 und 49 Rpf. Interessante Druckschriften über BURNUS kostenlos durch die AUGUST JACOBI A.G., DARMSTADT



Große Versammlung des Nationalsozialistischen Reichsverbandes Deutscher Kriegsofizer

III.

Bez.-Vorl. Martin führt aus, daß die Kriegsofizerbewegung durch die neuen Verhältnisse aus einem gewissen Stillstand aufgerüttelt wurde. In Baden, das, obwohl kleiner Gau, an dritter Stelle steht, war man immer auf dem Damm, weil die Kleinarbeit richtig verwaltet wurde. Die Umstellung in das nationale Deutschland so schnell vorantreiben gegangen. Wenn sie manchmal noch schwer falle, so müsse man doch bei der Stange bleiben, nur ein Dummer würde gegen den Strom schwimmen. Die Kriegsofizer-Organisation dürfe niemals von neuem zerfallen werden. 1914 hätten alle, ob Heide, Jude oder Christ, auch nur einer Organisation, der Heeresorganisation, angehört. Er sage auch heute, wie bei der Wendung 1918, wenn ihr mich brauchen könnt, stehe ich zur Verfügung über jede Partei, ich trage kein Doppelgesicht, ich will nur die Kriegsofizer betreuen. Wenn der Herr Kommissar beleuchtet hat, wie es in der Gauleitung aussieht, so betone ich, daß wir daran nicht schuld sind. Wenn sich bewahrt, daß sie schuldig sind, so ist es eine Schande. Im Gaurundschreiben, das auch in eine Ettlinger Zeitung überging, ist von Festgelagen die Rede. Damit keine Zweifel entstehen, sei nochmals betont, daß für Ettlingen dieser Vorwurf nicht zutrifft. Er werde genug denunziert und Märchen über ihn aufgebracht, z. B. daß er als Vorsitzender und für die Sprechstunden vergütet werde. Alles sei falsch, aber er werde gegen die Gerüchtmacher künftig vorgehen. Hier sei der Platz, sich zum Wort zu melden, er stehe jedem Rede und Antwort. Freilich, etwas könne er nicht garantieren, nämlich daß ein jeder eine Rente erhalte. Manche Anträge seien von vornherein faul. — Von der Lotterie des Jahres 1925 habe Ettlingen verschiedene Beträge zur Unterstützung von Kriegerwaisen, erst letztes Jahr noch, erhalten.

Kassier Behringer fragt, wie die Mittelungsblätter an die Mitglieder gebracht werden sollen. Es ist das nicht leicht zu bewerkstelligen. — Ein lächerliches Gerücht, daß er 3000 RM. aus der Kasse entnommen habe, erledige sich schon dadurch als falsch, weil er nie solche Summen jemals in der Kasse habe. — Bis zur Einführung neuer Satzungen sind die bisherigen weiter in Kraft.

Kam. Schmidt-Langenheinrich macht an einem Beispiel klar, daß heute der vier Jahre im Feld gestandene Kriegsteilnehmer etwa 7 RM. im Monat weniger Alters- oder Invalidenrente bezieht, als jener, der während des Krieges als Reklamierter viel Geld verdiente, weshalb in der höchsten Klasse die Beitragsmarken für ihn geklebt wurden.

Kam. Janson legt als ehemaliger Revisor der Ortsgruppenkasse das Zeugnis ab, daß kein Mitglied des Gesamtvorstandes jemals eine Vergütung für die aufgewandete Mühe und Arbeit bezogen habe. Nur durch Beleg ausgewiesene bare Anlagen seien vergütet worden. Vorwürfe seien vollständig ungerechtfertigt und entbehrten jeder Grundlage.

Kam. Steiner fragt an, ob von den nach Berlin abgefertigten Summen nichts mehr zurückkomme.

Kam. Müller spricht dem Kommissar Dank und Vertrauen für sein Vorgehen aus; er befinde sich auf dem richtigen Weg zum Besten der badischen Kriegsofizer. Mit der Korruption gehöre aufgeräumt. Die Träger der Verluste seien die Kriegsofizer. Hinaus mit den Fäulnisbazillen, dann kehrt das Vertrauen zurück und fadengerad ohne Kompromisse durchgeführt. Das Denunziantentum sei verwerflich, er habe es am eigenen Leibe verspürt.

Kam. Kraus: Heute erkönt der Ruf „Heil, Hosianna“, morgen „Kreuziget ihn“. Er habe sich für die alte Organisation eingesetzt wie auch sie sich für ihn eingesetzt habe. Er sei gewohnt, nicht Mitläufer, sondern Mitkämpfer zu sein. Sein Verlangen sei vor drei Wochen das gewesen, daß die alten, ehrlichen Funktionäre sollten auf ihre Posten zurückberufen werden. Jede Ausfälligkeit habe ihm fernzulegen; anfragen wolle er, weshalb nur in Baden der Reichsbund der Kriegsofizer kassiert worden sei? Sein Wunsch gehe dahin, daß dauernd in den von Bez.-Vorl. Martin gezeigten Wegen der Verband weitergeführt werde.

Bez.-Kassier Raßler unterstreicht das Verdienst des Bez.-Vorl. Martin um die Ausbreitung des Reichsbundes d. R. wie auch in der Vertretung der Kriegsofizer zur Erlangung ihrer Rente. Er erklärt: Wir bekommen ein neues Gesicht, wir arbeiten auch mit Kommissar Braun. Er nehme an, daß die Gelder den früheren Bundesvorstandsmitgliedern zu dem Zweck überwiesen würden, damit sie bei ihnen dem Reichsbund zur Verfügung stehen. Die von Kommissar Braun in Aussicht gestellte Besserung des Untersuchungsverfahrens würden die Kriegsofizer sehr begrüßen.

Kam. Schindler erkennt ebenfalls die Verdienste Martins um die Kriegsofizer und an fordert auf, den Kommissar Braun tatkräftig zu unterstützen. Er regt eine Beitragsenkung an.

Kam. Fibnan, Schriftführer der Ortsgruppe, weist auf die große Umwälzung hin, die den Aufbau des neuen Deutschland begleite. Er als aufrichtiger Sozialist freue sich über die Fühlungnahme des Kommissar Braun mit den hiesigen Kameraden, und daß er sich gemäßigter ausgedrückt habe. Dem Leiter des Reichsbundes, Kam. Hofmann, habe auch seine Anerkennung ausgesprochen und Dank gezollt. Zwischen Kam. Auber und Martin bestehe ein harmonisches Verhältnis und sei damit eine gut Arbeit zwischen Bez.- und Ortsgruppe gewährleistet. Martins Fähigkeit spreche für sich selbst. Als er 1925 die Leitung übernahm, zählte der Reichsbund 147 Mitglieder, heute 382. Von alljährlichen großen Wohltätigkeitsveranstaltungen, deren Vorbereitung manche schlaflose Nacht erforderte, konnten bedrängten Kameraden und Waffen in den letzten vier Jahren über 1000 RM. zugewendet werden. Er forderte auf zur dankbaren Anerkennung dieser Tatsache dem Bez.-Vorl. Martin den Dank durch Erheben von den Sitzen zu bezeugen. Jeder Kamerad solle eifriges Mitglied der jetzigen Organisation bleiben.

Kam. Schmitt freut sich über das dem Kam. Martin ausgesprochene Vertrauen für das große Stück Arbeit, das er geleistet. — Hinsichtlich des Gauvorstandes wäre wichtig, das Datum zu kennen, wann die großen Beträge überwiesen wurden. Als Gewerkschaftler vermute er, daß man das Vermögen vor der Zerstörung durch einen Bürgerkrieg retten wollte. Man habe mehr im Sinne eines guten Kaufmanns gehandelt.

Kam. Hemmerle stimmt in den Dank für den Vorstehenden ein. Er habe 1918, noch unter dem kaiserlichen Regiment, den Reichsbund mitbegründet. Bedauerlich sei es, wenn die Belege und Buchführung fehlen. Für die Kriegsofizerverbände müsse die Politik ausbleiben. § 2 der Satzung verlange politische und religiöse Neutralität. Das war mitgemacht haben, kann niemand empfinden, ist ein Kapital für sich, das noch kein Staat richtig gelöst hat. Friedlich der Große sagte davon: „Das erste Recht hat der Soldat, der seine Pflicht im Felde getan hat.“ Ich sehe ein, daß die Not uns zwingt, etwas zurückzutreten, aber wir erwarten, daß man uns das wieder gibt, was uns zusteht.

wenn der Staat wieder in Ordnung ist. Adolf Hitler danken wir es, daß er uns aus dem Strudel der Korruption emporgehoben hat, helfen wir ihm, daß er uns auf der besseren Basis weiterführen kann.

Bez.-Vorl. Martin dankte für das ihm gezeigte Vertrauen und erklärte, er werde seinen Mann stellen — trotz aller Verdächtigungen — zum Wohle der Kriegsofizer. Die Kamerad Hemmerle gewünscht, soll das geschiedene politisch und religiös neutral. Das habe bei ihm früher immer so geolten, er habe sich nur dagegen gewendet, wenn die Parteien erklärten, wir werden Euch helfen, und hernach kam es ganz anders. Die öffentliche Achtung vor den Kriegsofizerbeschädigten müsse wieder mehr in die Erscheinung treten, Orden und Ehrenzeichen kämen wieder zu Ehren. — Geschäftlich gebe er bekannt, daß anlässlich der Feier der Nationalen Arbeit am 1. Mai sich die Kameraden zeitlos an den Veranstaltungen beteiligen. — Der Redner forderte dann die Opposition auf, sich zum Wort zu melden; hier, wo es gelte, lasse sich keiner hören. —

Ettlingen, 28. April. Der Tag der nationalen Arbeit wird auch in Ettlingen feierlich begangen werden. Die Kreisleitung der NSDAP. hat zu einer großen Massenfundgebung aufgefordert, an der nicht nur die Bevölkerung Ettlingens, sondern auch die der gesamten Albaltorte teilnehmen wird. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen wird ein großer Festzug stehen, zu dem sich schon rund 3000 Teilnehmer gemeldet haben und in dem Handel, Industrie und Gewerbe durch schön geschmückte Wagen sowie durch besondere Gruppen vertreten sein werden. Rundfunkübertragungen sind auf dem Marktplatz, in der Festhalle und im großen Sonnenpark zu hören. Am Abend finden in der Festhalle und im Sonnenpark besondere Veranstaltungen statt, wobei neben musikalischen, gesanglichen und turnerischen Darbietungen durch Lautsprecher auch die Reichsrede aus Berlin übertragen wird. Bekanntlich verkündet der Reichskanzler an diesem Abend den 1. Jahresplan der Deutschen Außenarbeit der Reichsregierung.

Keine Zeitungen am Feiertag der nationalen Arbeit. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai hat der Minister des Innern angeordnet, daß an diesem Tage keine Zeitungen und Zeitschriften gedruckt werden und erscheinen dürfen. Unsere Zeitung erscheint daher erst wieder am Dienstag früh zur gewohnten Stunde.

Der Kornblumentag verlegt. Wie der Badische Kriegerbund mitteilt, ist die auf den morgigen Sonntag anberaumte gewesene Kornblumenfeier auf Sonntag, den 7. Mai, verlegt worden, da am Sonntag, den 30. April und Montag, den 1. Mai, eine Sammlung für die NSDAP stattfand.

Kommissar der Landesversicherungsanstalt Baden. Regierungsrat Dr. Karl Feß beim Ministerium des Innern wurde als Kommissar der Landesversicherungsanstalt Baden bestellt.

Wer Kathreiner trinkt spart viel Geld!

Badisches Staatstheater. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat das Staatsministerium — der Beauftragte des Reiches — auf den Vortrag des Staatskommissars für das Ministerium des Kultus und Unterrichts beschlossen, das Ministerium „Badisches Staatstheater“ in „Badisches Staatstheater“ abgeändert wird. Die Namensänderung darf als ein Symbol gewertet werden für das lebhafteste Interesse, das die neue Staatsregierung dem Theater angesichts seiner nationalen Erziehungsaufgaben entgegenbringt und zugleich als Ausdruck des Willens, das Theater als mächtvolles kulturpolitisches Instrument in enger Verbindung mit der Staatsverwaltung zu erhalten.

Kriegs-Erinnerungs-Zeichen 1914/18. Der Verein „Deutsches Feld-Ehrenzeichen“, Hamburg 11, der sich seit 1925 für die Schaffung eines Erinnerungszeichens einsetzte, ist beim Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichs-Innenministerium vorstellig geworden, das Erinnerungszeichen für den großen Krieg 1914/18 in der Dreigliederung a) Frontkämpfer (Teilnahme an einer Kampfhandlung), b) Etappe (aus dienstlichem Anlaß im Kriegsgelände), c) Heimatdienst (zu schaffen). — Das „Deutsche Feld-Ehrenzeichen“ dient für die unter a) angegebenen Frontkämpfer als das Erkennungszeichen der Frontsoldaten bis zur endgültigen Regelung. Jeder ehemalige Frontsoldat kann sich dieser Bewegung anschließen, da die Anerkennung und Ausfertigung des Besitzzeugnisses kostenlos erfolgt, und der Anschluß mit keinerlei Mitgliedsbeiträgen verbunden ist. Anträge sind zu stellen an die Hauptverwaltungsstelle des „Deutschen Feld-Ehrenzeichens“ e. V., Hamburg 11, Herrrengaben 11/14.

Aus der Landeshauptstadt

Fristlose Entlassungen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Karlsruhe. Der Hilfskommissar der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe, Horn, hat nach einer amtlichen Mitteilung in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Versicherungsamtes Karlsruhe dem leitenden Verwaltungsdirektor Wilhelm Hof, der sich zur Zeit in Schuchardt befindet, ferner dem leitenden Vertrauensarzt, Dr. med. Alfred Jäger, auf Grund der Untersuchungsergebnisse mit sofortiger Wirkung die fristlose Entlassung ohne Pensionsberechtigung ausgesprochen. Des weiteren wurde dem früheren Vorstandsmitglied und leitenden Krankenbesucher Julius Pfallmer, der sich ebenfalls zur Zeit in Schuchardt befindet, sein Dienstverhältnis gekündigt.

Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Ettlingen am Freitag, 28. April Einzelrichter: Amtsgerichtsrat Stritt.

Die Landwirt-Gehelente Eduard Grimm von Oberweier hatten wegen Verdrückungsbuch einen Strafbefehl von je RM. 30.— erhalten, gegen den sie Berufung einlegten. Ihre sämtlichen Acker und Wiesen waren samt der bald reifen Ernte und Frucht geplündert worden, bis auf ein 3 Ar großes Rebstück, welches notariell beschlagnahmt war. Den Gehelenten gelang es, wenigstens die Ernte und Frucht für

Kommissar Braun erwiderte auf die vielen an ihn gestellten Fragen. Eine Beitragsenkung halte er für sehr wahrscheinlich, ein Fond müsse aber da sein, um das Sterbegeld pünktlich auszuzahlen zu können. Er wolle von dem Vermögen in Berlin den badischen Anteil reklamieren. Jedenfalls werde Hitler die Kriegsofizer besseren Zuständen entgegenführen. Schon die Verwaltung der Verordnungsämter koste zuviel mit 15 Millionen Mark, auch das glaube er, daß der Kriegsofizerbeschädigte in absehbarer Zeit mit dem Fürsorgeamt nichts mehr zu tun hat. Die Viertelspolitik möge man unterlassen. Unter den Kriegsofizern muß Einigkeit herrschen und Kameradschaft, und hol' der Teufel den, der in die Kriegsofizerbewegung Politik hineinbringt. Zur Bekräftigung dessen reicht der Kommissar dem schwer kriegsbeschädigten Kameraden Max Fibnan die Hand und bittet ihn, einzuschlagen. Es war eine ergreifende Szene voll Ernst und Würde, als die Männer sich in Einigkeit gegenseitig als ehrliche Freunde und Kampfgesossen die Hand drückten.

Kommissar Braun konstatierte: Es bleibt alles in Ordnung und ich bin überzeugt, daß das gehalten wird, was gesagt wurde!

Damit hatte die denkwürdige Versammlung ihr Ende erreicht.

RM. 50.— zurückzukaufen. Sie erhielten daraufhin vom Gerichtsvollzieher ein Schreiben, daß sie nun ihre Ernte einholen dürften. An dem Schriftstück unten war jedoch noch hinzugefügt, daß die noch nicht reifen Neben davon ausgeschlossen seien. Als die Leute lasen, daß sie ihre Saat ernten dürften, schauten sie das Schreiben nicht weiter an, dachten's vor lauter Freude darüber. Das Rebstück unterlag bald darauf der Zwangsversteigerung, jedoch mußte der Zuschlag noch erfolgen, was gewöhnlich nach 14 Tagen geschieht. Der Steigerer wird dadurch als vollständiger Eigentümer eingestuft. Einen Tag vor dem Zuschlag errieten die Gehelente die Neben, welche um diese Zeit, es war der 23. September 1932, fäherlich noch nicht reif waren. Dadurch, daß sie seinerzeit das Schreiben nicht recht durchgelesen hatten, glaubten sie, die Neben seien auch zurückgekauft. Durch ihre frühe Ernte an einem notariell beschlagnahmten Gut machten sie sich strafbar. Da aber nicht nachgewiesen werden konnte, wie weit die Reife der Trauben gediehen war, und G. aussetzte, daß er Wein davon gemacht hätte, die Sache also nicht verderben ließ, erkaufte der Richter auf Freispruch. Die Kosten fallen der Staatskasse zu. Den Gehelenten wurde nahegelegt, daß sie in Zukunft solch wichtige Schriftstücke besser durchlesen sollen.

Die weitere Anklage gegen Artur Schildhorn, Kesselschmied, wohnhaft in Bruchhausen, wegen Erpressung und Unterschlagung mußte vertagt werden, da ein wichtiger Zeuge wegen Erkrankung nicht anwesend war.

Tagesordnung des Karlsruher Schwurgerichts

Am Karlsruher Schwurgericht tritt am 2. Mai zu seiner zweiten diesjährigen Tagungsperiode zusammen. Zur Verhandlung gelangen folgende sechs Fälle:

Dienstag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr: Dr. med. Otto Weber aus Krefeld wegen Totschlags. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Weis. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Dr. Pfeiffer. Als Verteidiger tritt Rechtsanwalt Leo Schmid, Baden-Baden, auf. Geladen sind 29 Zeugen und 3 Sachverständige.

Mittwoch, den 3. Mai, vormittags 9 Uhr: Moses Dienstag, genannt Max Seidenbaum, aus Niele, und dessen Ehefrau Anna Sofie Dienstag geb. Schupp aus Forstheim wegen Meineids und betrügerischen Bankrotts. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Böhringer. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Glanzmann-Forstheim. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Zippelius. Geladen sind 8 Zeugen.

Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr: Karl Kühn, Maschinenarbeiter aus Durmersheim, wegen Brandstiftung. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Böhringer. Anklageverrichter Erster Staatsanwalt Hofmann. Verteidiger Rechtsanwalt Knauth. Geladen sind sechs Zeugen und ein Sachverständiger.

Freitag, den 5. Mai, vormittags 9 Uhr: Karl Otto Speckmayer, kaufmännischer Ingeheuer aus Waldbrunn, wegen Raubmords. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Kuhmann. Die Anklage liegt in den Händen des Ersten Staatsanwalts Dr. Nebel-Forstheim. Geladen sind 20 Zeugen und drei Sachverständige. Als Verteidiger tritt Rechtsanwalt Dr. Burthard-Neuenbürg auf.

Donnerstag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr: Anna Eberhard aus Heidesheim wegen Fälschung. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Böhringer. Anklageverrichter Erster Staatsanwalt Hofmann. Verteidiger Rechtsanwalt Knauth. Geladen sind sechs Zeugen und ein Sachverständiger.

Letzte Nachrichten

Massenkundgebung der Münchener Katholiken

In einer wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrten Massenkundgebung der Münchener Katholiken betonte der bekannte Jesuitenpater Wackerman: Wir haben das Wort des Reichskanzlers, daß die neuen Männer die Rechte und Freiheiten der Kirche nicht antasten wollen. Die Gesetze des Staates anzutasten. Die übrigen Redner des Abends, darunter auch der frühere Landtagspräsident Dr. Stann, betonte den nationalen Aufbauwillen der deutschen Katholiken. Der Kundgebung wohnte auch Kardinal Faulhaber und der bayerische Wirtschaftsminister, Graf Duadt, bei.

Der Reichswehrminister

richtet folgenden Erlaß an die Reichswehr: Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Feiern und der Wertung sein:

Wie wir Soldaten von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volke dient, so ist für uns die hohe Wertung aller nichtsoldatischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht. Ein freies Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland aber ist nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volke und ohne tätige Mithilfe des deutschen Arbeiters.

Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland!

ges. von Blomberg.

Südfunk

Sonntag, 30. April
6.35 Hamburger Hafenkonzert
8.15 Zeit, Wetter, Nachrichten
8.45 bis 9.30 Morgenkonzert
9.50 Mozart-Trio (Stuttg.)
10.40 Katholische Morgenfeier (Freiburg)
11.30 Joh. Seb. Bach
12.00 Mittagskonzert
12.30 Vorfeier z. Schwäbischen Freimatttag (Pfingst. 1933)
13.00 Rundgebung des Saar-Sängerbundes (St. Ingbert)
14.00 Vor einem Vierteljahr Die historische Nacht des 30. Januar 1933 (Schallpl.)
14.30 Schallplattenkonzert
15.00 Choronzert (Emmendingen)
15.30 Stunde der Jugend
16.30 Nachmittagskonzert (Weisbaden)
18.00 Sportbericht
18.20 Schallplattenplauderei
19.00 Auf Höhenübungen (Jugendherbergsbesuch)
19.30 Wir wollen ins Land ausfahren (Wunderfahrten-Spiegel)
20.00 „Tiefprobe“, Epifone aus dem Krieg 1870-71 (Frankfurt)
20.30 Konzert (Frankfurt)
22.00 bis 22.30 Zeit, Wetter, Nachrichten
23.00 Walpurgisfeier

Montag, 1. Mai
Der Tag der nationalen Arbeit (Reichsfestung)
9.30 Staffel-Hörbericht
10.25 Einführungsunbericht
10.30 Jugendfestschreibung (Berlin)
11.00 Nachrichten
11.10 Mai-Feier in Stuttgart
13.30 Arbeiter- und Marschlieder der SA.
14.40 Der 1. Mai, wie er war und wie er wird (Vortrag)
15.00 Arbeiterdichter lesen eigene Dichtungen (Berlin)
16.00 Sinfonie der Arbeit (Berlin)
16.45 An ihren Taten sollt ihr sie erkennen (Satyre)
17.30 Unterhaltungsmusik
18.00 Uebertragung eines Ausschnittes aus dem Empfang der Abordnung von Vertretern der Hauptgruppen der deutschen Arbeit und der deutschen Landwirtschaft durch den Reichsfanzler aus der Reichskanzlei
18.20 Wir führen die Arbeit (Hörfolge)
19.30 Staffel-Hörbericht von der Anfahr der Reichsregierung (Berlin)
20.00 Feier der nationalen Arbeit auf dem Tempelhofer Feld (Berlin)
22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
22.20 Der Mai ist gekommen (Stübententeiler)
22.50 Nachtmusik (Köln)

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 29. April bis 7. Mai 1933.
Samstag, 29. 4. * C 23 Th.-Gem. 701-800. Neu einstudiert: „Was Ihr wollt“, Lustspiel von Shakespeare. 20-22.45 (3.90).
Sonntag, 30. 4. Sonderveranstaltung der Kreisleitung der NSDAP, Kreis Karlsruhe: „Der Freischütz“. Romantische Oper von Weber. 19.30-22.15. Kein Kartenverkauf beim Staatstheater!
Montag, 1. 5. Keine Vorstellung.
Dienstag, 2. 5. * B 24 Th.-Gem. 101-200, 801-900 und 1501 bis 1550: „Was Ihr wollt“, Lustspiel von Shakespeare. 20 bis 22.45 (3.90).
Mittwoch, 3. 5. Sinfonie-Konzert. Solist: Walter Gieseking (Klavier). 20 bis nach 22 (3.70).
Donnerstag, 4. 5. * C 26 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 501-600: „Schlageter“. Schauspiel von Hanns Johst. 20 bis 22.30 (3.90).
Freitag, 5. 5. * C 24 (Keine Freitagmiete) Th.-Gem. 901-1000 und 1301-1400. „Die Wölfe“. Von Puccini. 20-22.15 (5.-).
Samstag, 6. 5. In kleinen Preisen: „Robert und Bertram“. Poffe von Gustav Rauber. 19.45-23 (2.-).
Sonntag, 7. 5. Morgenfeier zum Gedächtnis des 100. Geburtstages von Johannes Brahms. 11.15-12.30 (0.40-0.80).
Abends * C 24. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte und 1101 bis 1200. Neu einstudiert: „Madame Butterfly“. Tragödie von Ulica und Giacosa. 20-22.30 (5.70).

Turnen * Sport * Spiel

Turnen Groß-Stuttgart - Karlsruher Turnen
auf der Jahnwiese in Ettlingen am 30. April 1933.
Den Bemühungen des Turnvereins Ettlingen 1885 ist es zu danken, daß dieses große sportliche Ereignis sich in Ettlingen abwickelt. Sorgfältig ausgewählt, tritt sich in diesem Spiel die Elite aus den zwei spielstärksten Turngauen

Badens und Württembergs gegenüber. Die schwäbische Mannschaft setzt sich zum größten Teil aus Spielern zusammen, die in den letzten Jahren wiederholt in den Endspielen um die deutsche Handballmeisterschaft angetreten waren. Die Qualität dieses Treffens geht somit weit über den Rahmen der bisher hier gezeigten Meisterschaftsspiele hinaus und findet nicht nur in Ettlingen, sondern insbesondere in der Landeshauptstadt und deren Umgebung größte Beachtung. Die Ettlinger Bevölkerung wird lange Zeit keine Möglichkeit mehr haben, einen Handballkampf solcher Klasse in Ettlingen zu sehen und sollte diese Gelegenheit reichlich ausnützen. Beginn 3 Uhr.
Vorher treffen sich, damit auch Humor und Gemütslichkeit zu ihrem Rechte kommen, zwei „Alte Herrenmannschaften“.

Ämtliche Berliner Devisen-Kurse

Table with columns: Geldkurs, Briefkurs, and various cities like Amsterdam, Athen, Brüssel, Bukarest, Canada, Danzig, Italien, Japan, Kopenhagen, Lissabon, London, New-York, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien.

Bekanntmachung.

Die am 28. April 1933 vorgenommene Neubildung der Gemeindeverordneten und Gemeinderäte in der Gemeinde Ettlingen hat folgendes Ergebnis gezeitigt:
Bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 sind entfallen auf die hier in nachstehender Reihenfolge eingefommenen Wahlvorschlagslisten der Kampffront Schwarz-Weiß-Not, der Deutschen Volkspartei, Ewal. Volksdienst und Deutschen Staatspartei (gemeinsamer Wahlvorschlag) 605 Stimmen
Sozialdemokratischen Partei 998 Stimmen
Zentrumspartei 2008 Stimmen
NSDAP. 1982 Stimmen

Hiernach gelten als gewählt:
aus der Wahlvorschlagsliste der Kampffront Schwarz-Weiß-Not, Deutschen Volkspartei, Ewangel. Volksdienst und Deutschen Staatspartei
als Gemeindevorordnete:
Walter Nikolaus, Masch.-Arbeiter.
als Gemeinderäte:
Blau Ludwig, Fabrikant.

Sozialdemokratischen Partei:
Nichtenberger Alfons, Mechaniker;
Dohs Anton, Schmied;
Bandel Käthe, Ehefrau.
Zentrumspartei
Geisert Hermann, Hauptlehrer;
Durst Hermann, Gew.-Sekretär;
Fischer August, Bäckermeister;
Bogel Wilhelm, Kaufmann;
Stoll Friedrich, Landwirt;
Zipsel Anton, Zimmermann;
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei
Hh Hermann, Ob.-Postkassener;
Bär Wilhelm, Landwirt;
Schergel Willi, Abt.-Leiter;
Weinstein Franz, Dreher;
Welter Wilhelm, jr., Spiermeister;
Hamm Otto, Malermeister.

Dies wird mit dem Ansehen bekanntgemacht, daß die Neubildungsverhandlungen während einer Woche, und zwar vom 29. April bis einschließl. 6. Mai 1933 in den üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus-Ratschreibererei - öffentlich aufstiegen. Innerhalb dieser Frist können die Verhandlungen vom Gemeinderat und von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften bei dem unterzeichneten Bürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde (Bezirksamt) schriftlich oder mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.
Ettlingen, den 29. April 1933.

Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Im Zwangswege versteigert das Notariat am Freitag, den 16. Juni 1933, vormittags 11 Uhr im Rathaus in Auerbach das Grundstück des Otto Hoffert, Schuhmacher auf Gemarkung Auerbach.
Die Versteigerungsanordnung wurde am 24. März 1933 im Grundbuch vermerkt.
Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstands.
Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.
Grundstücksbeschreibung:
Grundbuch Auerbach, Band 11, Heft 26.
Zg.-Nr. 101; 1.70 Ar Hofreite und Hausgarten im Ortssetzer. Auf der Hofreite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Laden.
Schätzung 2500.- RM.
Ettlingen, den 27. April 1933.
Bad. Notariat II Ettlingen
als Vollstreckungsgericht.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholischer Gottesdienst.
2. Sonntag nach Ostern
Gehz = Jesu = Kirche.
7/7 Uhr: Frühmesse.
7/8 Uhr: Frühmesse.
7/9 Uhr: Amt, nachher Prozession.
7/11 Uhr: Singmesse mit Predigt.
2 Uhr: Vitanacht mit Segen.
St. Martinuskirche.
Der Kindergottesdienst fällt der Prozession wegen aus.
Am Nationalfeiertag dem 1. Mai, ist vom Erzbischöflichen Ordinariat ein Gottesdienst angeordnet worden. Deshalb ist um 8 Uhr Singmesse mit Predigt.
Mehrfachbindungen:
Dienstag: Ewige Anbetung, 5 Uhr: feierliche Eröffnung mit Prozession und Hochamt; 6, 7 und 8 Uhr: hl. Messen; 8/8 Uhr abends feierlichen Schluß derselben.
Die Maiandacht beginnt am Montag abend mit Predigt, Prozession und Segen. Die Woche über ist jeden Abend um 7.30 Uhr Maiandacht mit Segen in der St. Martinuskirche. Am Samstagabend muß sie jeweils ausfallen. - Am Mittwoch abend um 8.15 Uhr ist eine eigene Martenfeier für die katholischen Männer und Jungmänner in der Herz-Jesu-Kirche. Anschließend ist eine Richterprozession durch den alten Friedhof. Die Prozession endet wieder in der Kirche mit feierlichem Segen und Marienlied.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 30. April (Misericordias Domini)
7/10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 2. Tim. 2,8 bis 19).
7/11 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Bibelstunde.
4 Uhr: Mädchenverein (alt. Abt.).
8 Uhr: Im Gemeindehaus: Gemeindeabend der Mädchenjugend (mit Lichtbildern).
Montag, den 1. Mai
8 Uhr morgens: Feiertagsdienst anlässlich des Feiertages der nationalen Arbeit.
Mittwoch, 8 Uhr: Mädchenverein (fg. Abt.)
Donnerstag, 9-6 Uhr im Gemeindehaus: Verkauf von Handarbeiten und dergl. durch den Missionarbeitsverein.
8 Uhr: Bibelstunde.
Katholische Gemeinde
Ettlingen, Bildstraße 9.
Sonntagvormittag 7/10, nachmittags 3 Uhr.
Donnerstagabend 8 Uhr.



Warum ich für zarte Sachen nur Persil nehme?

Persil habe ich immer im Haas. Ich weiß, daß es schonend wäscht. Warum soll ich da ein anderes Waschmittel kaufen?

Zum Waschen farbiger und zarter Wäschestücke nehme ich einen geschäftigen Eßlöffel Persil auf 2 Liter kaltes Wasser.

Persil bleibt Persil auch für zarte Sachen

FAMILIEN-DRUCKSACHEN

BESUCHSKARTEN
VERLOBUNGSANZEIGEN
VERMAHLUNGSANZEIGEN
GEBURTANZEIGEN
DANKSAGUNGSKARTEN
GLÜCKWUNSCHKARTEN
u. s. w.

Befert in vornehmer Aufmachung außerordentlich preiswert
BUCH- UND STEINDRUCKEREI
R. BARTH, ETTLINGEN

Rinder-Sportwagen billig zu verkaufen.
Zu erfragen:
Karlsruher Straße 2.

In ruhiger Lage geräumige 4-Zimmerwohnung.
(Bad, W. C.) sofort od. später zu vermieten.
Näheres im Kurier.

Sehr schöner Natal-Saatmais frisch eingetroffen ab 5 Pfund 17 Pfg.
Drogerie
Fr. Karl Schimpf
Badenortstr. 4

Zwangs-Versteigerung
Im Zwangswege versteigert das Notariat am Samstag, den 24. Juni 1933, vorm. 10 Uhr, im Rathaus in Spielberg das Grundstück des Wilhelm Karacher, Ginier, und seiner Ehefrau Emma geb. Kraft in Spielberg auf Gemarkung Spielberg.
Die Versteigerungsanordnung wurde am 2. März 1933 im Grundbuch vermerkt.
Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.
Grundstücksbeschreibung:
Grundbuch Spielberg Band 18 Heft 6 - Zg.-Nr. 188/1; 4,20 ar Bauplatz, Ortsstr. 201.
Hierauf wurde laut Feuerversicherungsbuch erstellt:
a) ein Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und Kniestock, eingeschossig;
b) ein Schopf, eingeschossig, geschätzt zu 6000.- RM.
Ettlingen, den 25. April 1933.
Bad. Notariat II Ettlingen
als Vollstreckungsgericht.

So urteilt der Biertrinker über unser Fidelitas-Bier

B., 4. Januar 1933.

An die Firma
Brauerei Schremp-Prinz

Karlsruhe/Rh.

Meine Herren!

Ich bin geborener Karlsruher und habe dort bis zum Jahre 1909 gelebt und habe seitdem Karlsruhe immer nur auf Tage besuchen können.

Jetzt hat mir ein Karlsruher Freund von den Weihnachtsferien 2 Flaschen Ihres herrlichen Bieres mitgebracht und mir damit restlos den Geschmack am hiesigen Bier verdorben. Sogar meine Frau, die keine Biertrinkerin ist, schmälert meinen kärglichen Anteil und behauptet, Ihr Bier schmecke wie Sekt!!!

Ihr ergebener

W. H.

Kann es in der warmen Jahreszeit ein besseres u. erfrischenderes Getränk geben, wie „Bier, das wie Sekt schmeckt?“

Brauerei Schremp-Prinz, Karlsruhe

Hauptausschank „Schremp-Gaststätten“ Karlsruhe.



Zur Teilnahme am Aufmarsch treffen sich die Sängler um 8.45 Uhr im „Ritter.“
Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Verein der Klebente Ettligen.
Der Verein beteiligt sich am 1. Mai 1933 dem Feiertag der nationalen Arbeit

wie folgt:
Antreten der Mitglieder und Sängerinnen 8.30 Uhr beim Gasthaus zum „Erbringen“. Abmarsch 8.45 Uhr in geschlossenem Zuge nach dem Lindscharren zur Aufstellung des Festzuges.
Anzug der Mitglieder soweit sie sich nicht an der Sänglergruppe beteiligen, Sonntagsanzug. Vereinszeichen sind anzulegen.
Zahlreiche Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.

Ca. 30 Zentner **Didriiben** zu verkaufen.
An a. Hb., Haus 74.

Aufruf!

Am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, werden dem Vorgehen der Reichs- und Landesbehörden entsprechend die städtischen Gebäude besetzt und mit frischem Birkengrün geschmückt.

In die Einwohnerschaft ergeht das Ersuchen, auch ihrerseits ihre Häuser zu besetzen, um der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlich Ausdruck zu geben.

Gleichzeitig wird die Bevölkerung höflich eingeladen, sich an den am 1. Mai 1933 stattfindenden Veranstaltungen zahlreich zu beteiligen. Das Nähere ist aus dem heutigen lokalen Teil dieser Zeitung zu ersehen.

Ettligen, den 28. April 1933.

Der Bürgermeister.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes Ortsgruppe und Kreis Ettligen.

Es wird unseren Mitgliedern zur Pflicht gemacht, sich am dem

Aufmarsch am 1. Mai

anlässlich des „Tages der nationalen Arbeit“

geschlossen zu beteiligen.

Kampfbundmitglieder, welche auch anderen, ebenfalls am Aufmarsch teilnehmenden Vereinen oder Innungen angehören, sollen unter allen Umständen in erster Linie mit dem Kampfbund marschieren.

Die dem Kampfbund angeschlossenen Handwerksmeister und Gewerbetreibenden haben aber doch möglichst dafür zu sorgen, daß an anderen Stellen im Zuge bei den Innungen auch Gruppen oder Wagen vertreten sind, welche das betreffende Handwerk oder Gewerbe darstellen.

Solche Gruppen werden am besten durch Gesellen und Lehrlinge in Berufskleidern mit Werkzeugen und Gegenständen, die das betreffende Fach veranschaulichen, dargestellt.

Angetreten wird punkt 10 Uhr auf dem früheren Kasernenhof Am Lindscharren in der Nähe der Propagandawagen des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes.

Der Ortsgruppen-Kampfbundleiter: Der Kreis-Kampfbundleiter:
J. Giner. D. Hamm.

Kranenverein Ettligen

Zweigverein des Bad. Kranenvereins vom Roten Kreuz.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet am Mittwoch, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum „Erbringen“ statt.

- 1. Tätigkeitsbericht.
- 2. Kassenbericht.
- 3. Neuwahl des gesamten Vorstandes

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles: Auszeichnung der Hansangehellen. Gemütliches Beisammensein. Vortrag von Frau Luise Lange r-Mann. Heim: „Mutterleid und Muttertend.“ Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen. Die Präsidentin: Marga Schneider

Gewerbeschule Ettligen. Handelschule Ettligen.

Die Schüler, welche weder von ihren Arbeitsgruppen, noch von ihren Organisationen für den Aufmarsch am 1. Mai erfasst werden, melden sich um 8.45 Uhr in der Hüttenkreuzstraße bei den Schulleitern.
Kober. Straßer.

Vor wichtigen Entscheidungen

In allen Ihren Vorhaben und Unternehmungen sollten Sie sich über Ihre jeweiligen Erfolgsaussichten durch Prüfung Ihres Horoskopes vergewissern. Klare und trefflichere Prognosen auf Grund genauerer Direktionsberechnungen liefert Ihnen billigt der **Ultra-Verlag, Inh. E. Hand, Karlsruhe** Akademiestraße 23. Verlangen Sie Prospekt.

Werkmeister-Bez.-Verein Ettligen

Unsere Mitgl. beteiligen sich am 1. Mai, am Tage der nationalen Arbeit, bei den örtlichen Veranstaltungen. In Ettligen versammeln sich die Kollegen vormittags 8.30 Uhr im Vereinslokal z. Lamm

Der Vorstand

Sonntag, den 30. April Verwaltungsrat

Trinkt deutschen Wein

Farbe verschönt!
Farbe erhält!
Farbe erfreut!

Alle Oel- u. Lackfarben, Kreide, Gips, Zement, Firnis, Lacke, Terpentin, Bürsten, Pinsel, Schablonen, Fußbodenlacke, Carbolinum. Fachmännische Beratung bei

Fr. Karl Schimpf Drogerie Badenerortstraße 4

Turnverein 1885 Ettligen (s. V.)

Der Verein beteiligt sich geschlossen (Aktiv u. Passiv, männl.) am Aufmarsch anlässlich des Tages der nationalen Arbeit. Antreten 8 1/2 Uhr im Lokal. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Turners daran teilzunehmen. Turnkleidung. Der Turnrat.

Sonntag morgen 1/2 11 Uhr **Probe** Erscheinen aller Sängler Pflicht. Der Vorstand.

Gasthof zum Ritter



Honto Schlachttag Schlachtplatz zu bill. Preisen

Aufruf

Nationalsozialistische Beamtenarbeitsgemeinschaft.

Die Mitglieder und Anhänger der nationalsoz. Beamtenarbeitsgemeinschaft, einschließlich des nationalsoz. Lehrerbundes im Kreis (Bezirk) Ettligen haben vollzählig an dem am Feiertag der nationalen Arbeit, das ist am

Montag, den 1. Mai 1933, vormittags 9 1/2 Uhr,

beginnenden Umzug in Ettligen teilzunehmen. Die noch im Badischen bzw. Deutschen Beamtenbund durch ihre Fachvereine und Verbände organisierten Beamten und Lehrer schließen sich in Uebereinstimmung mit dem Landeskartell Baden der nationalsoz. Beamtenarbeitsgemeinschaft an. Zu diesem Zwecke erlaube ich die Herren Dienstvorstände (auch Bürgermeister) sämtlicher Behörden des Reiches, des Staates, der Gemeinden und der Körperschaften des öffentlichen Rechts, einschließlich der Abtalsbahn, sowie die Herren Direktoren, Rektoren, Oberlehrer bzw. ersten Lehrer sämtlicher Schulen in der Stadt und im Bezirk Ettligen mit Ausnahme der Orte Malsch und Mörich zum äußeren Ausdruck der Verbundenheit mit ihren Mitarbeitern und der repräsentativen Geistesarbeit sich geschlossen mit ihren Beamten und Angestellten bzw. Lehrern am Umzuge zu beteiligen.

Sammlungszeit: vormittags pünktlich 9 1/2 Uhr. **Sammlungsplatz:** Ecke Karlsruher und Hüttenkreuzstraße. **Bekleidung:** Soweit nicht uniformiert, möglichst schwarzer Anzug mit Orden und Ehrenzeichen.

NB. Mit Rücksicht auf die beim Umzug zum Ausdruck zu bringende Verbundenheit der Geistesarbeiter mit den anderen erwerbstätigen und schaffenden Volksschichten ist es erwünscht, daß die von der Einladung Erfassten sich nicht den am Umzug teilnehmenden sonstigen Vereinen anschließen.

Ettligen, den 28. April 1933.

Der Kreisbeamtenführer.

An die Mitglieder der christlich-nationalen Arbeiterbewegung.

Die Reichsregierung hat den 1. Mai zum Feiertag der „Nationalen Arbeit“ erklärt. Damit hat der 1. Mai seinen Klassenkampfcharakter verloren, der von uns nie mitgefeiert werden konnte, weil wir immer den Klassenkampf abgelehnt haben. In ganz Deutschland marschieren nun am 1. Mai Millionen christlich-nationaler Arbeiter, um sich zur Volksverbundenheit zu bekennen. Auch die christliche Arbeiterbewegung des Bezirkes Ettligen beteiligt sich an den Festlichkeiten in Ettligen nach folgender Aufstellung:

- 8 1/2 Uhr Antreten beim Gasthaus zum „Hirsch“ zum gemeinsamen Kirchgang beider Konfessionen.
- 9 1/2 Uhr Aufstellung und geschlossener Abmarsch zum gemeinsamen Sammelpunkt „Am Lindscharren“.
- 10 Uhr Festzug mit anschließender Kundgebung auf dem Marktplatz in Ettligen.

Der letzte christliche Arbeiter beteiligt sich bei unseren Organisationen zum machtvollen Bekenntnis zu unserer christlichen, nationalen und sozialen Sache.

J. A.

Christliches Gewerkschaftskartell Ettligen und Umgebung.

Lohnbücher

für die Süddeutsche Bau-Berufs-Genossenschaft

Erhältlich: **Buch- u. Steindruckerei R. Barth**

Der Militär-, Veteranen- und Marineverein

versammelt sich am 1. Mai, 7.30 Uhr mit Fahnen beim „Ritter“; 7.45 Uhr Abmarsch zum Gottesdienst beider Konfessionen.

Anzug möglichst dunkel, Orden und Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Vollzähliges Erscheinen erwarten die Vorkände.



Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettligen

Korpsbefehl.

Das Korps beteiligt sich vollzählig an dem Feiertag der nationalen Arbeit an folgenden Veranstaltungen:

8 Uhr Kirchgang.
8.45 Uhr Antreten am Spritzenhaus zum Festzug.

19 Uhr Teilnahme an der großen Kundgebung in der Stadthalle.

Anzug: 1. Tuchrock, dunkle Hose, Gurt, Helm, Orden und Ehrenzeichen.

Das Kommando: Grob.

Beder.



Am 1. Mai, dem Feiertag der Arbeit, findet zu Gunsten der hies. Ortsgruppe der N.S.D.A.P. ein

Freundschaftsspiel

zwischen I. F.-C. E. 02/05 - I. D. J. K. Ettligen

statt. Spielbeginn: 1/2 5 Uhr. N.B. Beim Festzug beteiligt sich der gesamte Verein. (Pflichtsache.) Abmarsch vom Lokal vormittags 8.45 Uhr. Heute abend wichtige Spielerversammlung.

Bereits neue **Singer-**

Nähmaschine sehr billig zu verkaufen.

Reichlestraße 14 III.

Schön möbliertes **Zimmer**

in ruhiger Lage sofort zu vermieten.

In erfragen i. Quartier.

Zur Saat

empfehle in sortenreinen besten Qualitäten

Buschbohnen

Frühe Nordstern, Kaiser Wilhelm, Karlsruher Markt, fadenlose Hinrich's Riesen, doppelte Prinzeß und Saxa, gelbschot., Neger Wachs u. fadenlose Wachs mit weißem Kern.

Stangenbohnen

Frühe Juli, Phänomen, Rhein, Speck, Zeppelin, fadenlose Mollstopper, gelbsch. Wachs, Feuerbohnen, extra zarte allerlängste (bis 40 cm lang).

Sonst Blumen-, Feld- u. Gartensamarolen, Erbsen usw. in preiswerten bekannt guten Qualitäten.

Drogerie

Fr. Karl Schimpf Emil Reiss Nachf. Badenerortstr. 4



Pfl., solche Mühnerzeugnisse Und da kostet eine Schachtel „Lebewohl“ nur 60 Pfennige. Hühneraugen-Lebewohl (8 Pflaster) 68 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben. Badenia-Drog. Rud. Chem. Marktstr. 8; Drog. Friedr. Schimpf, E. Reiss NH.